Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

• Anzeigen • in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 26. Dezember 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 305

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Zuchthaus-Tragödie.

Columbus, O., 26. Dez. Unmittelbar auf die Weihnachts-Festlichkeiten im Staatszuchthaus folgte eine blutige Tragödie in der Reynolds'schen Gießerei daselbst. In der letzten Zeit hatten sich die Gefangenen in jenem Departement viele ungebührliche Freiheiten herausgenommen; daher stellte der Wärter das Departement unter einen neuen und sehr strengen Aufseher Namens Temple. Sofort wurde ein Komplott gegen denselben angezettelt. Die Hauptpersonen dabei waren: der wegen Fälschung zu 2 Jahren verurtheilte Josef O'Day aus Cleveland, der Räuber John Burke aus dem County Lorain und der Todtschläger John Bird aus dem County Franklin. Diese Drei brachte Temple zur Anzeige, weil sie Drohungen gegen ihn geäußert hatten. Daher lauerten sie ihm auf und fielen ihn mit einer Eisenstange an, die übrigen Sträflinge zum Beistand rufend. Temple gelang es endlich, nachdem er schon schwer verletzt war, seinen Revolver zu ziehen, und O'Day wurde durch einen Schuß tödtlich verletzt. Außerdem schoß Temple den Sträfling Gardner in das Bein.

Angebliche Keckheit Carnegies.

Washington, D.C., 26. Dez. Einiges Aufsehen verursacht das Gerücht, daß die Carnegie'sche Gesellschaft von der Bundesregierung die Rückzahlung aller Strafgelder fordern werde, welche ihr wegen Lieferung unbrauchbarer Panzerplatten auferlegt worden waren, und mit einem Prozeß drohe, wenn diese Forderung nicht gewährt werde. Der Flottensekretär Herbert wurde hierüber ausgeholt; er gab zu, daß Carnegie am Montag bei ihm gewesen, stellte aber in Abrede, daß derselbe eine Forderung gestellt oder eine Drohung ausgesprochen habe. Um was es sich aber beim Besuch Carnegies handelte, wollte der Flottensekretär nicht angeben.

Muß in's Zuchthaus wandern.

New York, 26. Dez. Der frühere Polizeikapitän John T. Stephenson wurde heute von Richter Ingraham wegen Annahme von Bestechung zu 3 Jahren 9 Monaten Staatszuchthaus sowie zu einer Geldbuße von $1000 verurtheilt. Ein Antrag auf einen neuen Prozeß wurde abgewiesen, doch wird die Angelegenheit am nächsten Montag im Berufswege wieder zur Sprache kommen. Der Kerl hatte sich u. A. von einem Produktenhändler Namens Edwards mit 4 Körben Pfirsichen bestechen lassen, daß er ihm gestattete, das Gesetz zu übertreten, indem er das ganze Trottoir vor seinem Geschäftsplatz mit Produkten voll stellte.

Dr. Kalusowskis Ableben.

Washington, D. C., 26. Dez. Heute fand hier das Leichenbegängniß für Dr. Henry Korwin Kalusowski statt, welcher am Sonntagabend gestorben war. Kalusowski erreichte ein Alter von 88 Jahren. Er war ein durch Geburt und Leben hervorragender, weithin bekannter Polnisch-Amerikaner, der auch an den Aufständen in seinem zerrissenen alten Vaterlande lebhaft betheiligt gewesen war. (In Chicago ist Dr. Kolusowski hauptsächlich als der Gründer der polnischen Bibliothek nebst Museum bekannt; die Bibliothek umfaßt zur Zeit 10,000 Bände, wovon 3000 noch von K. selber gestiftet worden waren.)

Breckinridge soll gezwickt werden.

Cincinnati, 26. Dez. Aus guter Quelle verlautet, daß die Anwälte für Madeline Pollard, die ehemalige Geliebte des Kongreßmannes Breckenridge liebten des Kongreßmanns Breckenridge (welche ein Verdikt auf $15,000 Schadenersatz gegen ihn erlangt hatte) die Absicht hegn, dem weißhaarigen Kentuckier Schwerenöther überallhin auf seiner geplanten Vortragstour zu folgen, um eine Beschlagnahme der Eintrittsgelder zu erwirken. Breckinridge spricht morgen Abend dahier, und es heißt, daß dann sofort der Tanz losgehen solle.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Mohican von Bristol; Massachusetts von London; Dago von Palermo; Werkendam von Rotterdam; Berlin von Southampton; Lahn von Bremen.

Philadelphia: Carthagenian von Glasgow.

Liverpool: Bostonian von Boston; Teutonic von New York.

London: Cephalonia von Boston; Maine von Philadelphia; Massapaqua von Baltimore.

Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Rotterdam: Spaarndam von New York.

Kopenhagen: Venetia, von New York nach Stettin.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Scandia, von Hamburg nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schnee heute am Tag in der südlichen Hälfte; heute Abend allgemeiner starker Schneefall; am Donnerstag schön und entschieden kälter; nordwestliche Winde.

Bahnunglück.

Schlimmer Zusammenstoß in Texas.

Waxahachie, Tex., 26. Dez. Eine Meile westlich von hier stießen gestern Abend kurz nach 6 Uhr auf der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn zwei Personenzüge zusammen. Zwei Personen wurden dabei tödtlich, und 15 andere schwer verletzt! Die Verheerung war eine große. Einer der demolirten Wagen gerieth alsbald durch einen umgefallenen Ofen in Brand; doch wurde glücklicherweise das Feuer ziemlich rasch gelöscht, sonst wäre das Unheil jedenfalls noch viel größer geworden, zumal die meisten Verletzten erst mit großer Mühe aus den Trümmern herausgezogen werden mußten.

Es erscheint als ein Wunder, daß Niemand auf der Stelle getödtet wurde, obwohl einer der Wagen wie eine Eierschale zerdrückt wurde. Alle Verwundeten wurden auf rasch hergestellten Sänften nach benachbarten Farmhäusern getragen.

Die Namen der schwer Verletzten sind:

J. T. Edling von Omaha.
T. J. Hester von Corsicana, Tex.
George Clark von Sardis, Tex.
Lee Vance und Gattin von Mexia, Tex.
William Clarkson von Cleburne, Tex.
W. F. Carson von Wallis, Tex.
E. B. Harrold von Fort Worth, Tex.
Frl. Katie Burroughs von Waxahachie, Tex.
——— Taylor.
Lokomotivführer Mays.
Frau W. H. Rogers von Holland, Tex.
Walter Elmer, Zug-Junge.
——— Connelly von Waxahachie, Tex.
Frau Enos von Waxahachie, Tex., (wahrscheinlich tödtlich.)
R. L. Dallson von Pulaski, Tenn.

Das Unglück war dadurch verursacht worden, daß die Luftbremse an dem einen Zug den Dienst versagte. Ein Räumungszug wurde alsbald auf den Schauplatz beordert, und um Mitternacht war das Geleise wieder für den Verkehr frei. Die meisten der Verwundeten werden längere Zeit hier bleiben müssen. Sie erhalten so sorgfältige Pflege, wie möglich. Ein Glück im Unglück war es auch, daß zur Zeit wenigstens mildes und klares Wetter herrschte.

Konnten sich nicht einigen.

New Orleans, 26. Dez. Die Geschworenen, welche mit dem Prozeß gegen die „verbudelten" Aldermänner Kane und Thriffiley zu thun hatten, sind entlassen worden, nachdem sie fünf Tage lang resultatlos eingesperrt gewesen waren. Das Prozeßverfahren wird auf's Neue aufgenommen werden müssen, wenn man ein Verdikt ernstlich wünscht.

Vom Felde der Arbeit.

Massillon, O., 26. Dez. Die Arbeiter der Anderson'schen Kohlengrube haben sich denjenigen der Pocock-Grube angeschlossen und weigern sich gleichfalls, sich dem bekannten Schiedsgerichts-Spruch zu fügen. Es erscheint aber noch immer sehr fraglich, ob dieser Widerstand ein allgemeiner im Distrikt Massillon werden wird. Die konservativen Arbeiter sind dafür, erst im nächsten Frühling auf günstigere Bedingungen zu dringen.

Ausland.

Ende des „Bierkrieges".

Berlin, 26. Dez. Zwischen den Berliner Brauereien und den Sozialdemokraten (unter Vermittelung von Singer) ist es endlich zu einem Ausgleich gekommen, durch welchen dem langwierigen Boycottkrieg ein Ende gemacht wird. Alle aus den Brauereien ausgesperrten Arbeiter sollen wieder eingestellt werden, sobald Stellen frei werden. Die Sozialdemokraten werden eine Massenversammlung zur Gutheißung dieses Uebereinkommens veranstalten.

Reichstags-Nachwahl.

Berlin, 26. Dez. Der 10. elsässische Reichstagswahlkreis Hagenau wird demnächst Gelegenheit haben, einen neuen Vertreter in den Reichstag zu wählen. Das Mandat seines bisherigen Vertreters, des Prinzen Alexander zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinzen von Ratibor und Corvey, des 1862 geborenen jüngsten Sohnes des Reichskanzlers Fürst Hohenlohe, ist erloschen, weil der Prinz zum Legationsrath befördert und zum Dienste in der Reichskanzlei berufen worden ist, wo er augenscheinlich ungefähr die nämliche Rolle spielen soll, wie s. Z. Graf Herbert Bismarck, als der „Eiserne" noch Kanzler des deutschen Reiches war.

Weitgehende Sozialistenriecherei!

Mainz, 26. Dez. Der Kommandeur von Mainz hat den Soldaten den Besuch eines Metzgerladens verboten. Und warum? Nicht etwa, weil der biedere Metzger die Sehnsucht nach Blutthaten, welche außerhalb des Reiches der Ochsen, Kälber, Hammel und Schweine standen, im Busen fühlte. Bewahre, er war weder Anarchist, er war auch nicht einmal Sozialist, das verbot ihm schon sein einträgliches Geschäft. Unglücklicher Weise befanden sich nun aber unter der Makulatur, welche er aufkaufte, um seine Würste in dieselbe einzuwickeln, Schmöker der verschiedensten Art, auch einige Nummern eines sozialdemokratischen Blattes, und wieder wollte das Unglück, daß ein Soldat eine derartig eingewickelte Wurst erhielt. Das mußte „gerochen" werden: das Verbot für die Soldaten, den Metzgerladen, aus welchem derartige Umsturz-Bestrebungen hervorgehen, zu besuchen, folgte der Wurst auf dem Fuße nach.

Verboten, verboten, verboten.

Berlin, 26. Dez. Die von der Leitung des National-Theaters beabsichtigte Aufführung des von Max Halpern neubearbeiteten berühmten Stückes „Die Kindsmörderin" von Heinrich Leopold Wagner (welches zuerst im Jahre 1777 über die Bretter ging, aber nach der ersten Aufführung verboten wurde) muß unterbleiben, da die hohe Zensur auch diesmal ihr Veto eingelegt hat.

Leipzig, 26. Dez. In Chemnitz sollte am ersten Weihnachtsfeiertage das Sozialistenstück „Friede auf Erden, oder die Ausweisung" aufgeführt werden. Indeß hat die Polizei die Aufführung verboten.

Hier ist eine Versammlung der Beschäftigungslosen, welcher ein Straßen-Umzug folgen sollte, sofort von der Polizei aufgelöst worden.

Vom Kaiser ausgezeichnet.

Berlin, 26. Dez. Kaiser Wilhelm empfing am Weihnachts-Vorabend die Bildhauer, welche an der Neuausschmückung des Weißen Saales im Schloß betheiligt gewesen sind, und dankte ihnen für ihre künstlerisch hervorragenden Leistungen. Lessing und Schott erhielten Brillantnadeln, Calandrelli die goldene Medaille für Kunst, und Schaper, Boese, Toberentz, Eberlein, Unger und Baumbach Orden.

Tondichter Foerster gestorben.

Berlin, 26. Dez. Der bekannte Komponist Rudolf Foerster ist Montagabend hier gestorben.

Der jüngste Sturm.

Berlin, 26. Dez. Immer neue Hiobsposten treffen aus den Gegenden Norddeutschlands ein, welche bei dem kürzlichen Sturm überschwemmt wurden. Die Sturmfluth hat an der Küste und in den benachbarten Landstrichen mit einer Gewalt gehaust, welche um nicht Vieles hinter der Katastrophe anfangs der siebziger Jahre zurücksteht. Von der ganzen Küste her kommen Nachrichten über bedeutenden Schaden und Verlust an Leben und Eigenthum.

In Harburg verursachte ein Deichbruch einen Riesenschaden. Derselbe muß sich um so fühlbarer machen, als auch die beiden Schleusen, durch welche der Hafen mit der Elbe verbunden ist, und welcher ermöglicht, daß die Schiffe unmittelbar bis an den Bahnhof heranfahren können, in Mitleidenschaft gezogen sind, und hierdurch der ganze Handelsverkehr leidet.

Mit furchtbarer Gewalt tobte der Sturm an der Weser-Mündung. Der Lootsen-Schooner „Geestemünde" ging in den haushohen Wogen unter, und vier von der Bemannung ertranken. In Wilhelmshaven war die Situation zeitweise so bedenklich, daß man sich veranlaßt sah, die ganze Garnison zu alarmiren, damit sich dieselbe nöthigenfalls an dem Kampf gegen die entfesselten Elemente betheilige.

Französisch-Politisches.

Paris, 26. Dez. Unmittelbar nach der Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus wurde in der französischen Abgeordnetenammer eine Regierungsvorlage eingebracht, wonach Landesverrath im Frieden sowohl, wie im Kriege, seitens eines Offiziers oder seitens eines Gemeinen, künftig mit dem Tode bestraft werden soll. Die Vorlage wurde an den Heeresausschuß verwiesen. Es ging dabei nicht ohne eine stürmische Szene ab. Der Sozialist Jaures brachte eine Gegenvorlage ein, wonach die Todesstrafe überhaupt aus dem Militär-Strafgesetzbuch gestrichen werden sollte, da sie ja doch nur gegen Gemeine angewendet werde. Ministerpräsident Dupuy stellte sofort den Antrag auf Debattenschluß; Jaures warf ihm Unverschämtheit vor, und er und der Republikaner Barthou nannten sich gegenseitig Lügner u.s.w. Auf Antrag Brissons wurde Jaures aus der Kammer entfernt, resp. er ging schon vorher hinaus. Schließlich wurde die besagte Regierungsvorlage mit großer Mehrheit angenommen.

Jaures forderte Barthou zum Duell. Dasselbe fand auch bald nachher mit Pistolen statt; doch trug keiner der Beiden irgendwelchen Schaden davon.

Das Gerücht, daß Dreyfus Selbstmord begangen habe, wird ausdrücklich widerrufen.

Graf v. Münster, der deutsche Botschafter, erklärt in einer Zuschrift an die Zeitungen auf das Bestimmteste, die deutsche Botschaft habe niemals irgendwelche Beziehungen zum Hauptmann Dreyfus gehabt, und er fordert ausdrücklich, daß die Angabe, das Schriftstück, auf welches hin Dreyfus verurtheilt wurde, sei aus der deutschen Botschaft gestohlen worden, als eine böswillige Erfindung bezeichnet werde.

Giers wieder schwer krank.

St. Petersburg, 26. Dez. Der russische Reichskanzler v. Giers, Minister des Auswärtigen, welcher erst kürzlich von einem längeren Aufenthalt in verschiedenen fremden Ländern zurückgekehrt war, ist abermals bedenklich erkrankt.

Neue Bomben-Sensation.

London, 26. Dez. Gegenüber dem Rathhaus in Oldham, 7 Meilen nordöstlich von Manchester, wurde heute eine Bombe zur Explosion gebracht. Doch wurde kein Schaden verursacht, da die Bombe nicht nahe genug an das Gebäude herangelegt worden war.

Empfang beim Papst.

Rom, 26. Dez. Die Offiziere des amerikanischen Kreuzerbootes „Detroit", welcher die vatikanischen Reliquien von der Chicagoer Weltausstellung zurückbrachte, sind am heutigen Tage vom Papst Leo empfangen worden.

Japan und China.

Yokohama, Japan, 26. Dez. Die japanischen Streitkräfte unter Feldmarschall Oyama scheinen in der Schlacht, welche sie der Streitmacht des chinesischen Generals Sung in der Nähe von Niu Chwang lieferten, doch schlechter gefahren zu sein, als gewöhnlich. Es sind, wie jetzt gemeldet wird, auf japanischer Seite zwei Offiziere und 52 Mann gefallen und 12 Offiziere und 356 Mann verwundet worden.

Die koreanische Regierung hat beschlossen, von Japan $2,500,000 zu borgen und außerdem wird diese Regierung noch Schuldscheine im Betrage von $7,500,000 ausgeben.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Kann's noch weit bringen.

Charles Carr ist entschieden ein vielversprechendes Bürschchen. Obwohl erst 12 Jahre alt, debütirte er heute im Polizeigericht der West Chicago Ave.-Station als Checkfälscher, und Richter Severson sah sich angesichts des vorhandenen Beweismaterials gezwungen, den Knaben unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht zu überweisen. Die Anklage lautete gegen Carr dahin, Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen erlangt zu haben. Vor mehreren Tagen erschien der Knabe in dem Groceryladen des Herrn John Miller, welcher sein Geschäft an Fullerton Ave. hat, und präsentirte einen auf $15 lautenden Check, der die Unterschrift von Frau Robert Carr trug. Herr Miller gab dem Jungen auch die fünfzehn Dollars; im Laufe des Tages stellte es sich aber heraus, daß der Check werthlos war.

Bei der heutigen Verhandlung gestand der hoffnungsvolle Junge ein, er habe den Check selbst ausgefüllt und die Unterschrift gefälscht. Charles wohnt bei seinen Eltern im Hause Nr. 902 Fullerton Av. Offenbar brauchte er für die Weihnachsfeiertage Geld, und die Checkfälschung schien ihm das praktischste Mittel zur Befriedigung seines Wunsches. Der Junge kann's noch weit bringen.

In der Klemme.

Das Waarenlager der bekannten Pelzhändler-Firma Wolf & Periolat, Nr. 225 und 229 State Str., wurde heute auf eine Hypothek im Betrage von $18,500 hin von der „First National Bank" mit Beschlag belegt.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 37 Grad, Mitternacht 23 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 21 Grad, und heute Mittag 23 Grad über Null.

Kurz und Neu.

* Der Wetterprophet kündigt für heute Abend heftigen Schneefall und für die nächsten Tage strenge Kälte an. Die Hausfrauen mögen deshalb dafür sorgen, daß sie morgen früh alles im Hause haben, was sie für die Zubereitung des Frühstücks bedürfen.

* Richter Doyle überwies heute einen gewissen Nicholas Wynant, der am Montag Nachmittag auf einen Polizisten mehrere Revolverschüsse abgefeuert hatte, unter $700 Bürgschaft an das Kriminalgericht. Glücklicher Weise hatten sämmtliche Kugeln ihr Ziel verfehlt. Der Angeklagte war zur Zeit, als er die That verübte, schwer betrunken gewesen.

* Nächsten Samstag Abend wird in der Central Musikhalle eine Versammlung stattfinden, deren Zweck es ist, die Agitation zu Gunsten einer besseren Pflege des Grabes von Abraham Lincoln in Fluß zu bringen. Als Redner werden die Herren George E. Adams, Richter Henry W. Blodgett, Rev. Frank Gunsaulus und Col. James Sexton auftreten. Es soll eine Petition an die Staatslegislatur erlassen werden, worin verlangt wird, daß der Staat die vollständige Verwaltung des stark vernachlässigten Grabdenkmals in Springfield übernehmen soll.

* Als Ex-Alderman Frank Vierling gestern Abend gegen 7 Uhr sein Haus, Nr. 2347 Michigan Ave., betrat, machte er die überraschende Entdeckung, daß ein Einbrecher ihn während seiner Abwesenheit einen Besuch abgestattet hatte und mitten in der besten Arbeit war. Und richig fand er auch in dem Hinterzimmer des ersten Stocks einen farbigen Kerl, der sofort beim Herannahen des Herrn Vierling das Gas ausdrehte und durch das Fenster verschwand. Außer einem Opernglas und einer Diamantnadel hat der Einbrecher nichts erbeuten können, da er bei seiner Diebesarbeit unterbrochen worden war.

Mysteriöse Affaire.

Der Brückenwärter Thomas Hannon soll einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein.

Eine genaue Untersuchung ist angeordnet.

An anderer Stelle des Blattes ist über den Tod des Brückenwärters Thomas Hannon berichtet worden, der am Samstag Abend blutüberströmt und schwer verletzt in unmittelbarer Nähe der Stallungen des Leihstallbesitzers Frank Parmelee, an der 5. Ave. nahe Jackson Str., aufgefunden wurde. Der Polizist J. Burlingame hatte für die Ueberführung des Verwundeten nach dem County-Hospital Sorge getragen, woselbst die Aerzte einen Schädelbruch konstatirten. Dieser Verletzung war Hannon gestern Morgen erlegen. In dem betreffenden Polizeibericht hatte man die ganze Angelegenheit als einen Unfall dargestellt. Nach Ansicht der Polizei war der unglückliche Mann in der Trunkenheit zu Boden gefallen und hatte sich in Folge des Sturzes eine lebensgefährliche Kopfwunde zugezogen.

Erst jetzt sind durch eine nachträglich angestellte Untersuchung allerlei Einzelheiten und verdächtige Umstände zu Tage gefördert worden, die darauf schließen lassen, daß es sich nicht um einen Unglücksfall, sondern um ein Verbrechen handelt. Polizei-Inspektor Shea hat deshalb heute Vormittag mehreren Geheimpolizisten den Auftrag gegeben, eine gründliche Nachforschung anzustellen. Gleichzeitig hat der Polizist Burlingame von Kapitän Burns den Befehl erhalten, über die Auffindung des Verwundeten und alle begleitenden Umstände in eingehender Weise Bericht zu erstatten. Auch die Freunde des Verstorbenen wollen alle Hebel in Bewegung setzen, damit das Geheimniß aufgeklärt werden kann. Nach ihrem Dafürhalten ist Hannon einem Racheakt zum Opfer gefallen, und zwar sollen politische Motive dem Verbrechen zu Grunde gelegen haben. Hannon war früher ein Mitglied der Feuerwehr und hatte schon seit Jahren an allen politischen Fragen und Ereignissen lebhaften Antheil genommen. Er besaß in Folge dessen viele Feinde und Neider, obwohl ihm Niemand eine unehrenhafte Handlung nachweisen konnte. Seine Ernennung zum Brückenwärter hatte er dem Mayor Cregier zu verdanken. Während der letzten Stadtrathswahl war Hannon für den Alderman John Coughlin in's Zeug gegangen, während er die Kandidatur von „Bill" Stakel auf's heftigste bekämpfte.

Aus den bisher angestellten Nachforschungen haben sich die folgenden Thatsachen ergeben: Hannon hatte sich in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag längere Zeit in der Schankwirthschaft von James Clare, Ecke 5. Ave. und Van Buren Str., aufgehalten. Er erzählte bei dieser Gelegenheit, daß ihm ein Brief zugesandt worden sei, der die Aufforderung enthalte, sich vor Frank Parmelees Stallungen einzufinden, da man ihm eine wichtige Mittheilung machen wolle. Kurz vor 10 Uhr verließ er das genannte Lokal und bereits eine Stunde später wurde er schwerverletzt und halb bewußtlos aufgefunden.

Daß es sich bei der Annahme eines Verbrechens bis zur Stunde nur um Vermuthungen handelt, liegt nach Alledem auf der Hand. Der Polizist Burlingname bleibt dabei, daß Hannon schwer betrunken war, als er nach dem Hospital geschafft wurde — eine Behauptung, die von anderer Seite auf's Entschiedenste bestritten wird. Der Verstorbene war 35 Jahre alt und unverheirathet. Er soll kurz vor seinem Tode noch einge unklare Andeutungen gemacht haben, die angeblich darauf hinwiesen, daß er überfallen und mißhandelt worden sei.

Um eine Hoffnung ärmer.

Zwölf Angestellte der Wahlbehörde begannen heute Vormittag mit der Durchsuchung des großen Gewölbes in der Office der Behörde im Rathhause, in der Hoffnung, die verschwundenen Dokumente der letzten Bürgermeisterswahl dort zu finden. Die Kommissäre Badenoch, Keenan und Meier hatten sich schon frühzeitig eingestellt, um die Arbeit zu überwachen. Chef-Clerk Hertz und dessen Gehilfe Frank Agnew kletterten auf einer Leiter zu der kleinen Plattform hinauf, welche zu dem Gewölbe führt, und öffneten die Thür. Zehn andere Angestellte stellten sich in einer Linie auf, worauf Hertz und Agnew mit der Ausleerung des Gewölbes begannen. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß das Gewölbe nichts als alte Berichte des Komptrollers-Amtes, Quittungsbücher und Zahl-Listen enthielt, welche in Packete zusammengebunden und mit einer dicken Staubfläche bedeckt waren. Es unterlag keinem Zweifel, daß in dem geräumigen Gewölbe seit langer Zeit nichts angerührt worden war.

* Bürgermeister Hopkins wird morgen Vormittag von seiner Reise nach dem Osten zurückkehren und am Abend den Vorsitz in der Spezialversammlung des Stadtrathes führen. Bekanntlich hat der Mayor mehrere Spezialärzte im Osten wegen seines Halsleidens konsultirt und soll jetzt in Folge dessen begründete Aussicht auf baldige gänzliche Wiedergenesung haben.

Autoritäten-Streit.

Städtische- und Privatpolizisten verhaften sich gegenseitig.

Vor Richter Quinn fanden sich heute die städtischen Polizisten Dougherty und Marendo, sowie die beiden Nachtwächter Alfred Typeka und Oscar Mitchell ein und beschuldigten sich gegenseitig des Widerstandes gegen Beamte im Dienst. Die Ursache, aus welcher die Mitglieder dieses edlen Quartetts sich am Liebsten gegenseitig aufgegessen hätten war folgende: Gestern Abend, als Dougherty und Marendo ihren Distrikt abpatroullirten, kam ihnen derselbe so öde und ungemüthlich vor, daß sie beschlossen, einen „Weihnachtsschnaps" hinter die Binde zu gießen. Sie begaben sich zu diesem Zweck in die Wirthschaft an der Ecke der 47. und State Str. und trafen dort die beiden obenerwähnten Spezialpolizisten. Anfangs fand eine Art kameradschaftlicher Unterhaltung statt, die aber bald in einen Kompetenzstreit ausartete. Letzterer wurde so heftig, daß der Wirth schließlich das Quartett aufforderte, das Lokal zu verlassen. Draußen wurde der Streit fortgesetzt und es kam schließlich so weit, daß die eine Partei die andere arretiren wollte. Man konnte sich jedoch nicht darüber einig werden, wer Arrestant sein, und wer als dienstthuender Beamter fungiren sollte und so wurde zuletzt beschlossen, daß alle vier nach der Station gehen und sich dort gegenseitig wegen Widerstandes buchen lassen sollten. Dieses Programm wurde durchgeführt und vor Richter Quinn spielte sich heute Morgen der Schlußakt ab.

Der Richter meinte, daß eigentlich die würdigen Gesetzeswächter alle vier ohne Ausnahme Strafe verdient hätten, doch wolle er in Anbetracht des Umstandes, daß es gestern Weihnachten war, Gnade vor Recht ergehen lassen. Beide Parteien wurden freigesprochen und entfernten sich mit dem Bewußtsein, streng nach den Dienstvorschriften gehandelt zu haben.

Unerlaubte Selbsthilfe.

Vor Richter Foster hatte sich heute der Chinese Sam Lee auf die Anklage des Raubes und thätlichen Angriffs zu verantworten. Als Anklägerin trat „Fräulein" Mattie Smith auf, die bis gestern zu den besten Kunden des Chinesen gehörte. Unter dem Aushängeschild eines Barbierladens betreibt der schlitzäugige Sohn des Reiches der Mitte an Custom House Place nahe der Harrison Str. eine Opiumhöhle.

Vor etwa vier Wochen gerieth Mattie bei dem Chinesen in Schulden und sie gab dem Letzteren zwei Ringe als Sicherheit, sie hatte, wie ihr das öfter passirte, damals kein Geld, wollte aber doch ihrem Laster fröhnen. Nachdem sich ihre Finanzen gebessert hatten, löste sie die Ringe wieder ein und gestern Abend kam sie wieder in das „Barbiergeschäft", um Opium zu rauchen. Wie sie erklärt, bezahlte sie dem Chinesen 25 Cents für das „Vergnügen". Sam behauptet dagegen, daß Mattie zu der weitverbreiteten Sorte der Drückeberger gehört. Bei dem Streit um die Bezahlung verlor der Chinese aber die Geduld und er gerieth in solche Wuth, daß er dem Frauenzimmer die Kleider vom Leibe riß und ihr mit Gewalt die Ringe vom Finger nahm. Richter Foster machte dem Angeklagten klar, daß man in Amerika nicht auf diese Weise Gelder kellektirt und daß er in Zukunft etwas sanftmüthiger zu Werke gehen muß. Mattie zog mit einem triumphirenden Lächeln von dannen, während der Chinese in die Taschen greifen mußte. „Zehn Dollars und die Kosten" lauteten die inhaltsschweren Schlußworte der richterlichen Strafpredigt.

Dem Kriminalgericht überwiesen.

Unter $500 Bürgschaft wurde heute der Baseball-Spieler H. S. Decker von Richter Doyle dem Kriminalgericht überwiesen. Decker war auf Grund eines von Hrn. B. F. Ayres, Nr. 131 Ashland Boulevard wohnhaft, gegen ihn erwirkten Haftbefehls festgenommen worden. Letzterer sagte heute im Gericht aus, daß er Decker zwei Checks im Betrage von zusammen $218 gewechselt habe. Als er die Checks im Bank präsentirte, stellte sich heraus, daß dieselben werthlos waren. Decker konnte nichts zu seiner Rechtfertigung anführen.

Von Richter Bradwell wurden heute Thornton Collins und James Cotton dem Kriminalgericht überwiesen. Die Genannten hatten am 15. Dezember den Nr. 1622 Clark Str. wohnhaften Walter Gaster an der Ecke der 15. und Clark Str. überfallen und beraubt. Der Bestohlene identifizirte beide Angeklagten als die Thäter.

Coxey in Chicago.

Jacob S. Coxey, der „berühmte" Anführer der seinen Namen tragenden „Tramp"-Armee, traf heute Morgen hier ein und stieg im Auditorium Hotel ab. Er befindet sich auf der Durchreise nach St. Louis, um an der dortigen Konferenz der Volksparteiler Theil zu nehmen.

Wie es heißt, beabsichtigt „General" Coxey der Konferenz seine neuesten zur Reform unseres Münzwesens ausgearbeiteten Vorschläge zu unterbreiten, unter denen sich natürlich auch wieder eine Resolution zur Gunsten der Silberfreiprägung befindet.

Neue Polizeireform - Verordnung.

Der Stadtrath will auch ein Wort mitzureden haben.

Diejenigen Mitglieder des Stadtrathes, welche zu Gunsten der Einsetzung einer Polizei-Kommission für die Verwaltung des Polizei-Departements sind, aber zu gleicher Zeit sich zu der Ansicht hinneigen, daß die gegenwärtige, vom Mayor Hopkins ernannte Kommission nicht die gehörige Machtbefugniß besitzt, werden bald eine Gelegenheit erhalten, für eine Maßnahme in dem angegebenen Sinne zu stimmen. Alderman Hepburn von der 4. Ward ist nämlich mit der Ausarbeitung einer Verordnung beschäftigt, wodurch der Stadtrath dieser Kommission die gehörige Machtbefugniß und gesetzliche Existenzberechtigung ertheilt, welche ihr bisher noch gefehlt hat.

Diese Verordnung, welche aller Wahrscheinlichkeit nach in der morgigen Stadtraths-Sitzung unterbreitet werden wird, soll sämmtliche Bestimmungen des Berichts enthalten, den die Kommission kürzlich an den Mayor erstattete und welche zur Zeit als die leitenden Regeln der Behörde gelten. Nur eine wichtige Aenderung wird in den Regeln gemacht werden, und zwar soll dieselbe darin bestehen, daß alle Mitglieder des Departements, welche seit fünf Jahre oder länger im Polizeidienst befinden, von der Prüfung entbunden sein sollen. Diese neue Bestimmung wird selbstverständlich von den nach mehreren Hunderten zählenden Polizisten, welche länger als die angegebene Zeit gedient haben, mit Freuden begrüßt werden. Andererseits bietet sich auch dadurch eine Gelegenheit für die verschiedenen Stadtväter, ihre Günstlinge im Polizei-Departement zu beschützen, welche doch meistens schon länger als fünf Jahre im Dienste sind und von einer Prüfung jedenfalls am meisten zu fürchten haben würden.

Ferner soll die Zahl der Kommission von drei auf vier Mitglieder erhöht werden, so daß eine jede der beiden großen politischen Parteien je zwei Vertreter darin haben würde. Alderman Hepburn ist der Ansicht, daß die große Mehrheit der Mitglieder des Stadtrathes dafür ist, daß die Polizeimacht einer solchen Kommission unterstellt wird, aber der Mayor hätte den Stadtrath zuerst in der Sache konsultiren sollen, ehe er die Kommission ernannte. Man kann sich daher auf interessante Kompetenz-Streitigkeiten gefaßt machen, im Falle der Mayor mit den Bestimmungen der neuen Verordnung nicht einverstanden sein sollte.

Aus dem Coronersamt.

Unter dem Bürgersteige, in der Nähe von McInerneys Morgue in Englewood wurde heute Morgen die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Nach Ansicht der Aerzte hatte das kleine Wesen noch mehrere Stunden nach der Geburt gelebt. Kein Merkmal einer äußeren Verletzung konnte an der Leiche wahrgenommen werden. Von der unnatürlichen Mutter fehlt bisher jede Spur.

Ein gewisser Charles Richards stürzte heute Vormittag in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 63 Liberty Straße, plötzlich todt zu Boden. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen. Richards befand sich auf dem Wege nach seinem Arbeitsplatze, als er von seinem Schicksal ereilt wurde.

Aus dem Bericht, welcher dem Coroner über das am Weihnachtsabend erfolgte Ableben der Nr. 55 29. Place wohnenden Frau Johanna Riordan zuging, läßt sich vermuthen, daß die Frau an Kälte und Erschöpfung gestorben ist. Aus diesem Grunde ordnete der Coroner eine Untersuchung an.

Polizisten in Nöthen.

Einen schweren Stand hatten gestern Abend die Polizisten Broerty und Martin von der Desplaines Str.-Station, als sie zwei sich unordentlich betragende Burschen, die dem gefährlichen Quincy Str.-„Gang" angehören, an der Ecke der Desplaines und Quincy Str. verhaften wollten. Die Verhafteten riefen nämlich ihre Spießgesellen zu Hülfe und die Polizisten mußten ihre Revolver ziehen, um sich der rabiaten Gesellen zu erwehren. Bei dem Handgemenge erhielt Polizist Martin einen Schlag in's Gesicht, daß die Nase zu bluten anfing. Während die Menge ihn umringte, machten sich die beiden Verhafteten los und liefen davon. Charles McCarthy, einer von den Anführern bei dem Ueberfall, wurde jedoch festgenommen, und Richter Doyle verurtheilte ihn heute zu $50 Geldstrafe und den Kosten.

Des Meineids beschuldigt.

Ein gewisser John Bright, der nebenbei auf ein halbes Dutzend anderer Namen hört, wurde heute durch Richter Foster unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Bright ist des Meineids beschuldigt. H. B. Kranz, dessen Office sich im Zimmer 709 des Title & Trust-Gebäudes befindet, erschien als Zeuge gegen ihn. Der Angeklagte hat im Kreisgericht unter der Angabe, Grundeigenthum im Werth von $15,000 zu besitzen, Bürgschaften in der Höhe von $1500, $1900 und $1700 gestellt. Der Zeuge Kranz behauptet nun, daß Bright gar kein Vermögen besitzt und falsch geschworen habe, als er die bei der Bürgschaftsstellung üblichen Formalitäten erfüllte.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das weltberühmte „Cliff House" zu San Francisco ist sogut wie völlig niedergebrannt.

— Rudolph Nunnemacher, der bekannte Milwaukeer Bankier, ist in Tirol gestorben.

— Die älteste Frau im Staat Connecticut, Emily Robbins Talcott von West Hartford, feierte gestern ihren 104. Geburtstag. Sie war beim Ableben George Washingtons 9 Jahre alt.

— Zu Inter Bay, einer Vorstadt von Seattle, Wash., stießen ein Güterzug und eine Lokomotive zusammen, und 12 Güterwagen wurden vom Bahndamme herab in die Bai geworfen.

— Die deutschen Logen der Pythiasritter in Albany, N. Y., haben ebenfalls beschlossen, aus dem Orden der Pythiasritter aus- und dem Verbesserten Orden der Pythiasritter beizutreten.

— Zu St. Paul brachen drei Studenten im Park durch das Eis auf dem Flusse und ertranken. Ihre Namen sind: Matthew Uhl, Frank Langer und Alphonso Langer.

— Bei der „Dead Man's Curve" unweit Lafayette, Ind., stießen gegen 4 Uhr Morgens zwei Güterzüge zusammen. Der Lokomotivführer Campbell wurde getödtet, und ein „blinder Passagier" tödtlich verletzt.

— Bei Theviot, La., stießen auf der Southern Pacificbahn ein Güterzug und ein Personenzug nächtlicherweile zusammen. Ein Heizer wurde getödtet; sonst kam Niemand zu Schaden. Der dichte Nebel war an dem Zusammenstoß schuld.

— Marschall Carl Browne, die bekannte rechte Hand von Jacob S. Corie, ist von Massillon, O., nach St. Louis abgereist, wo er im Lindall-Hotel das Hauptquartier der „Industrie-Armee" errichtet. Auch Corey selbst wird in einigen Tagen dorthin kommen.

— Eine Feuersbrunst, welche nächtlicherweile im Holzdepot von J. R. Booth zu Burlington, Vt., ausbrach, vernichtete 2 Millionen Fuß Bauholz und etwa 20 Bahn-Güterwagen. Verlust etwa eine Viertelmillion Dollars, Versicherung nur die Hälfte.

— Der New Yorker Polizeidirktor Byrnes hat einen Befehl erlassen, welcher es der Polizei verbietet, künftighin auf Straßen- oder Hochbahnen frei zu fahren und sonstige besondere Vorrechte zu beanspruchen oder anzunehmen.

— Präsident Cleveland und die Mitglieder seines Kabinets verbrachten Weihnachten in der herkömmlichen ruhigen Weise. Im Bibliothekszimmer des Weißen Hauses war ein hübscher Weihnachtsbaum aufgestellt. Viele Weihnachtsgeschenke waren für den Präsidenten und dessen Familie eingetroffen.

— Es scheint doch, daß man sich im Kohlengruben-Distrikt von Massillon, O., dem für die Arbeiter so ungünstigen Schiedsgerichts-Spruch nicht allgemein fügen werde. In der Pocock-Grube weigerten sich 150 Mann, die Arbeit aufzunehmen, und es heißt, daß viele Andere diesem Beispiel folgen würden.

— In der Gegend von Quitman, Ga., ist wieder ein Rassenkrieg zwischen Weißen und Farbigen entbrannt. Drei der Letzteren sind bisher umgebracht worden. Die Farbigen beider Geschlechter werden massenhaft eingefangen und grausam gemartert, damit sie den Versteck ihres Rassegenossen Waverly Pike verrathen, welcher den Landwirth Isom ermordet haben soll.

— Der allgemeine Schrecken, welcher in New York die Untersuchung der dortigen Polizei-Korruption durch den Lexow-Ausschuß verursachte, hat auch eine neue Art von Erpressung in's Leben gerufen. Viele werden mit Anklagen vor dem Ausschuß oder mit Vorladung als Zeugen bedroht, wenn sie sich weigern, mit Geld herauszurücken. Alle New Yorker Polizeikapitäne sind neuerdings vor den Lexow-Ausschuß geladen worden.

— James R. Kelber in English, Ind., verkaufte kürzlich sein kleines Anwesen, welches sein ganzes Vermögen bildete, für $2400 und traf Vorbereitungen, nach dem Westen zu ziehen. Er wickelte jene Geldsumme in ein Stück Papier und verbarg dasselbe in einem Koffer, welcher eine Menge alter Briefe enthielt. Kurz nachher verbrannte die Frau Kelber eine Anzahl Briefe, welche sie nicht des Aufhebens für werth hielt, und damit auch jenes ganze Geld!

Ausland.

— Kaiser Wilhelm hat die Prägung einer Medaille zum Andenken an die Wiederherstellung der Schloßkirche zu Wittenberg angeordnet.

— Der russische Zar Nikolaus hat die Zahl der Schutzleute, welche für seine persönliche Sicherheit zu sorgen haben, bedeutend verringert.

— Der Kaiser-König Franz Josef hat die Abdankung des ungarischen Ministeriums angenommen; indeß werden die alten Minister noch so lange im Amte bleiben, bis ihre Nachfolger ernannt sind.

— Der türkische Sultan hat endgiltig das Gesuch des amerikanischen Gesandten Terrell abgeschlagen, dem Konsul Jewett zu gestatten, selbstständig eine Untersuchung der armenischen Greuel vorzunehmen.

— Auf 500,000 holländische Gulden wird allein der in der Stadt Rotterdam durch den jüngsten Sturm verursachte Schaden veranschlagt. 25 der 135 Rotterdamer Fischerboote sind gescheitert, und 50 schwer beschädigt worden.

— Aus London wird gemeldet: Der Dampfer „Oswald" von Whitby ist auf der Höhe des Vorgebirges von Galloway gescheitert, und alle Insassen sind umgekommen. Einem Berichte der Lloyds zufolge sind während des jüngsten Sturmes im Ganzen 79 Schiffbrüche und Schiffsunfälle vorgekommen.

— Das Londoner Blatt „Chronicle" äußert sich über die neuesten Lynchmördereien in Georgia: „Es ist die höchste Zeit, daß wir die Einsetzung einer internationalen Kommission in Erwägung ziehen, welche diese Greuel im Süden der Ver. Staaten ebenso untersucht, wie die angeblichen Greuel in Armenien. Der amerikanische Kongreß ist im Allgemeinen nur zu sehr geneigt, sich in ausländische Angelegenheiten zu mischen; er sollte lieber vor seiner eigenen Thüre kehren."

Lokalbericht.

Halten fest zusammen.

Die Zigaretten-Verordnung und der „Gang" im Stadtrath.

Diejenigen Aldermen, welche zum sog. „Gang" im Stadtrath gehören, sollen jetzt, nach Aufdeckung der skandalösen Bestechungsgeschichte, von ihren Führern die Weisung erhalten haben, daß die in letzter Zeit vielgenannte Zigaretten-Verordnung in jener Körperschaft unter allen Umständen angenommen werden muß. Die Verordnung ist bekanntlich als Spezialgeschäft für die morgen Abend stattfindende Extrasitzung des Stadtrathes angesetzt worden, und Ald. John Coughlin, der Vater der Verordnung, wird dieselbe daher zur Verhandlung und endgiltigen Annahme aufrufen. Letzterer ist der Ansicht, daß der Werth der Verordnung als Schutzmittel für die öffentliche Gesundheit und willkommene Einnahmequelle für die Stadt nicht dadurch abgeschwächt werden kann, daß in Verbindung mit der Verordnung schwere Anklagen erhoben wurden.

Ald. Powers, der „Held" der mit dieser Verordnung verknüpften Bestechungs-Geschichte, nimmt denselben Standpunkt ein. Auch er erklärt, daß die Verordnung vom Stadtrath angenommen werden sollte. Er sei noch ebenso eifrig zu Gunsten dieser Maßnahme, als zu irgend einer Zeit, ehe der Agent der „American Tobacco Co." versuchte, ihn als die Person hinzustellen, welche aus der letztgenannten Gesellschaft Bestechungsgelder herauszuschlagen bemüht war.

Neil McCoull, dem Agenten der obigen Gesellschaft, soll man ebenfalls zu verstehen gegeben haben, daß die Verordnung angenommen werden wird. Hr. McCoull erklärt jedoch, daß, wenn dies der Fall sein sollte, die Verordnung ihren Zweck verfehlen würde, da bereits ein Gesetz existire, welches den Verkauf von Tabak in irgend einer Form an Kinder im Alter von unter 6 Jahren verbiete, aber bis jetzt noch nicht befolgt worden sei.

Herr McCoull weigert sich noch immer, den Namen des Aldermans zu nennen, welcher ihm zuerst den Vorschlag bezüglich der Abthuung der Zigaretten-Verordnung durch die Anwendung von Bestechungsgeldern machte. Unter den Stadtvätern, welche nicht zum „Gang" gehören, ist die Ansicht vorherrschend, daß das Publikum den Namen dieses Aldermans erfahren sollte, damit man denselben ebenfalls wie Ald. Powers in den Bereich der demnächst vorzunehmenden Untersuchung der Angelegenheit ziehen könne.

Sollte die Zigaretten-Verordnung morgen Abend im Stadtrath wirklich zur Annahme gelangen, so ist die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß Mayor Hopkins dieselbe mit seinem Veto belegen wird. Von vielen Seiten wird geltend gemacht, daß, wenn der Gebrauch von Zigaretten überhaupt so äußerst schädlich ist, wie die Verfechter der Verordnung behaupten, man den Verkauf überhaupt gänzlich verbieten und nicht noch durch eine Jahreslizens von $500 sanktioniren sollte.

Um den Schein zu wahren, wird Ald. Powers in der morgigen Sitzung eine Untersuchung der gegen ihn erhobenen Anklage der Bestechlichkeit vom Stadtrath verlangen, aber man glaubt nicht, daß hierbei jemals viel herauskommen wird, denn bekanntlich hackt eine Krähe der anderen kein Auge aus.

* Ein Mann, Namens Richard Farber, sprang gestern Abend im Zustande hochgradiger Betrunkenheit durch ein Fenster der im Erdgeschoß des Schillergebäudes gelegenen Restauration. Er zerschnitt sich dabei die Hände und das Gesicht an den Glassplittern in solchem Maße, daß man ihn nach dem County-Hospital bringen mußte. Nachdem er dort verbunden worden, wurde er eingesperrt.

Die Empfindsamkeit

und Zurückhaltung junger Mädchen erscheint den Müttern oft räthselhaft und führen den Arzt irre. Sie behalten für sich, was gesagt werden sollte. **Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound** rettet junge Mädchen vor den Gefahren organischer Störungen. Es beseitigt Unterdrückung, Zurückhaltung, oder Unregelmäßigkeit der Regeln. Die Natur hat eine Zeit für die Reinigung bestimmt. Wenn die Kanäle verstopft sind, wird das ganze System vergiftet, und das Elend ist da.

Was der Mutter hilft, wird auch der Tochter helfen — ihr Organismus ist derselbe. su

Mord und Todtschlag.

Ungewöhnlich viel Verbrechen am Weihnachtstage.

Patrick Lynch und William Padden durch Kugelwunden tödtlich verletzt.

Eine Reihe anderer Opfer nach dem County-Hospital geschafft.

Leider ist der schöne Weihnachtsabend, der mit seiner frohen Botschaft ein Fest des Friedens und der Freude einleiten soll, auch diesmal in Chicago nicht ohne blutigen Hader vorübergegangen. Im Gegentheil, die Zahl der Verbrechen, welche an diesem Abend begangen wurde, ist sogar unverhältnißmäßig groß.

Gegen 10 Uhr Montag Abend betrat Patrick Lynch, ein Schiffsverlader, die Wirthschaft von Jacob Frank, Nr. 3033 Archer Ave. Er hatte sich vorgenommen, das Weihnachtsfest auf seine eigene Weise zu feiern, indem er sich ganz allein an einen Tisch setzte und Getränke auffahren ließ. Eine Stunde später betraten zwei von seinen Bekannten, Namens Edward Morgan und Patrick Green das Lokal. Letztere fingen mit Lynch ein Gespräch an und forderten ihn auf, mit ihnen zu trinken, was dieser aber ablehnte. Die Folge war ein Wortstreit. Morgan verließ in sehr gereizter Stimmung das Lokal, da er die Zurückweisung seines Anerbietens von Seiten Lynchs als Beleidigung aufgefaßt hatte, kehrte jedoch nach kurzer Zeit zurück, und der Skandal ging von Neuem los. Diesmal aber sollte es nicht ohne Blutvergießen abgehen. Morgan zog seinen Revolver und gab einen Schuß ab. Die Kugel drang Lynch in den Kopf und der Getroffene sank bewußtlos zu Boden. Jetzt erst erkannten Morgan und Green den Ernst der Situation und sie waren gerade im Begriff, das Lokal zu verlassen, als die Polizisten Lake und Oakley von der Station an der Deering Str. ihnen vor der Thüre den Weg versperrten. Die beiden Flüchtlinge wurden verhaftet und nach der Polizeistation gebracht.

Lynch verstarb wenige Minuten nach Eintreffen der Polizisten. Der Verstorbene war verheirathet und wohnte an Mayflower Str., nahe der Kanal-Pumpstation. Morgan, der im Hause Nr. 3031 Archer Ave. wohnt, stellte seine Thäterschaft nicht in Abrede, doch behauptet er, aus Nothwehr gehandelt zu haben.

Eine andere Schießaffaire, die gleichfalls einen tragischen Ausgang nahm, ereignete sich gestern Abend in der Wirthschaft von P. Dunn, Nr. 1313 State Str., woselbst der Bleiröhrenleger William Padden mit einem Manne Namens James Smith in Streit gerieth. In der Hitze des Gefechts ergriff Padden eine Bierflasche und schlug seinem Gegner damit über den Kopf. Jetzt war die Reihe an Smith, sich zur Wehre zu setzen, und er that dies in viel wirksamerer Weise. Er zog seinen Revolver und feuerte auf Padden eine Kugel ab, welche Letzterem in den Unterleib drang. Durch den lauten Schuß und den Lärm im Lokal wurden mehrere Polizisten herbeigelockt. Smith selbst war zu schwer verletzt, um an Flucht denken zu können. Er wurde zunächst zu einem in der Nachbarschaft wohnenden Arzt gebracht, der ihm einen Kopfverband anlegte, und dann in einer Zelle der Harrison Str.-Polizeistation eingesperrt. Ein Ambulanzwagen brachte Padden nach dem St. Lukas Hospital, und erlag der Verwundete heute früh kurz vor ein Uhr seinen Verletzungen. Der Verstorbene wohnte im Hause Nr. 1301 State Str.

Die Polizei wurde überhaupt den ganzen Tag in lebhafter Thätigkeit gehalten. Seit vielen Jahren ist an keinem Weihnachtstage die Zahl der Trunkenbolde und Radaumacher so groß gewesen, wie am gestrigen, und es sind infolgedessen sehr viele Verhaftungen vorgenommen worden. Gegen 2 Uhr gestern Morgen fand Polizist Joseph Carney von der Maxwell Str.-Station einen Mann an der Ecke von W. 12. und Jefferson Str., der aus mehreren Wunden blutend an dem Hause gelehnt stand und offenbar nicht weiter konnte. Der Verwundete, dessen Name John B. Sleeth ist, wurde nach dem Countyhospital geschafft, wo die Aerzte konstatirten, daß er zwei Kugelwunden am Knie und Rücken und vier Messerstiche an verschiedenen Theilen des Körpers hatte.

Sleeth wohnt in dem Hause Nr. 2831 Lowe Ave. Wie er zu jenen Verletzungen gekommen war, das wußte er nicht genau anzugeben. Nur soviel ging aus seiner unzusammenhängenden Erzählung hervor, daß er Montag Abend eine ausgedehnte Kneiptour angetreten hatte. Er erinnerte sich, daß er in einer Wirthschaft mit verschiedenen Leuten Streit hatte. Nach Ansicht der Aerzte müssen ihm die Stichwunden mit einem Dolch beigebracht worden sein und es ist wenig Aussicht vorhanden, daß Sleeth mit dem Leben davonkommen wird. Der Genannte ist 40 Jahre alt und bei der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft als Stallknecht angestellt.

George W. Regan und der Farbige Harry Whitlock geriethen gestern Nachmittag in der im Hause Nr. 213 W. Randolph Str. belegenen Wirthschaft in Streit, dessen Ausgang für den Erstgenannten verhängnißvoll werden sollte. Regan erhielt nämlich von seinem Gegner einen Messerstich in die linke Brust nahe dem Herzen und liegt jetzt schwer krank im Countyhospital darnieder. Sein Angreifer wurde unmittelbar nach der That von den Polizisten O'Brien und Burkley verhaftet und nach der Desplaines Str.-Station gebracht.

Auch der 24jährige Arbeiter John Dwyer, Nr. 122 Ewing Str. wohnhaft, wurde gestern in schwerverletztem Zustande in's County-Hospital eingeliefert. Nach einer durchschwärmten Nacht befand er sich gestern Morgen auf dem Heimwege, als er an der Ecke von Polk und May Str. von drei Straßenräubern angefallen wurde. Er wollte sich zur Wehre setzen, erhielt aber zwei Messerstiche in den Kopf, die ihn kampfunfähig machten. Wie die Aerzte erklären, gibt sein Zustand zu Besorgnissen Anlaß.

Durch seine unbefugte Einmischung in den Streit zweier Eheleute hat sich Richard Walsh gestern selbst in Lebensgefahr gebracht. Der Genannte wohnt im Hause Peter Rays, Nr. 140 W. Adams Str. Letzterer war die ganze Nacht fortgewesen und als er gegen 11 Uhr Vormittags heimkam, fing er mit seiner Frau Streit an. Walsh mischte sich dazwischen und suchte die Frau vor den Gewaltthätigkeiten des betrunkenen Ray zu schützen. Dieser griff aber zum Revolver und jagte dem Anderen eine Kugel in die Brust, worauf er davonlief. Walsh liegt im Countyhospital auf den Tod darnieder. Die Kugel hat die Lunge durchbohrt und nach Ansicht der Aerzte ist auf eine Wiederherstellung des Unglücklichen nicht zu rechnen.

Mit fünf schweren Wunden im Kopf liegt Edward Hart seit gestern früh im Alexianer Hospital darnieder, während sein Angreifer Joseph Heavey in der Ost Chicago Ave.-Polizeistation eingelocht ist und sich auf die Anklage des thätlichen Angriffs in mörderischer Absicht zu verantworten haben wird. Zur Feier des Weihnachtsabends hatten sich Hart und Heavey zusammen mit zwei anderen Bekannten, Namens John Peck und Rollie Taylor, im Hause von C. Sherrington eingefunden, und das Bier floß hier in Strömen. Um 2 Uhr Morgens kam es jedoch wegen der Bezahlung der letzten Runde zum Streit, wobei Heavey ein Bierglas ergriff und damit Hart drei Schläge auf den Kopf versetzte. Die Wunden des Letzteren wurden von den Aerzten als lebensgefährlich erklärt.

Der 19jährige Frank Foertsch, der mit seinem Freunde John Krantz im Hause Nr. 964 W. 21. Str. zusammenwohnt, versuchte gestern, den neuen Revolver seines Freundes zu untersuchen. Ohne darauf zu achten, ob die Waffe geladen war, drückte er los. Der Revolver entlud sich und von einer Kugel getroffen, sank Foertsch zu Boden. Der Verwundete wurde nach dem County-Hospital geschafft. Die Kugel war dem Unglücklichen in den Unterleib gedrungen und die Aerzte haben keine Hoffnung, Foertsch am Leben zu erhalten.

In Schutt und Asche.

Eine verheerende Feuersbrunst hat gestern zu früher Morgenstunde das Wohnhaus von Edward Littlefield, Nr. 270 61. Straße, in Schutt und Asche verwandelt. Herr Littlefield ist ein Mitglied der General-Versicherungs-Agentur von „Littlefield & Co.", deren Geschäftsoffice sich im Monadnock-Gebäude befindet. Die Familie war abwesend, als das Feuer zum Ausbruch kam. Ein Nachbar hatte die Flammen zuerst bemerkt und sofort den Alarm eingesandt. Als jedoch die Löschmannschaften auf der Brandstätte eintrafen, hatte das Feuer bereits solche Fortschritte gemacht, daß an eine Rettung des brennenden Gebäudes nicht gedacht werden konnte. Nach Verlauf einer halben Stunde waren nur noch die nackten Umfassungsmauern übriggeblieben, während die gesammte Hauseinrichtung dem gierigen Elemente zum Opfer gefallen war. Der Gesammtverlust beträgt etwa $15,000 und ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt. Man vermuthet, daß der Brand durch einen überheizten Ofen veranlaßt wurde.

Schwere Anklagen.

Friedensrichter Willis Melville von Grossdale und Konstabler Wm. A. Zingref sind unter der Anklage des Amtsmißbrauchs verhaftet worden und werden sich dieserhalb morgen vor Richter Eberhardt zu verantworten haben. Melville wird von einem an Canal Str. wohnhaften Manne, Namens D. Goldmann, beschuldigt, die Summe von $3 als Bestechung angenommen zu haben, um einen Klagefall zu dessen Gunsten zu entscheiden. Der Konstabler soll hierbei die Rolle eines Vermittlers gespielt haben.

Betrachtungen.

Mit wenig Worten kann manchmal viel gesagt werden; z. B. wie viel mit der so häufig angewandten Zeile:

Heilt schnell und dauernd.

Schmerzen erduldet 30 Jahre,
25 Jahre,
20 Jahre,
10 Jahre,

wurden schnell geheilt durch

St. Jakobs Oel.

Durch
Einige Einreibungen,
Eine halbe Flasche,
Eine Flasche,
Zwei Flaschen.

Briefe von Leidenden zeigen dauernde Herstellung bis heute, in manchen Fällen einen Zeitraum deckend von
5 Jahren,
7 Jahren,
8 Jahren,
10 Jahren,

und so weiter, und diese Beweise sind stichhaltig.

Dr. August König's

Hamburger Brustthee

gegen alle Krankheiten der

**Brust,
der Lunge,
und der Kehle.**

Unangenehme Ueberraschung.

Frau Renner brennt ihrem Manne unter Mitnahme von $9000 durch.

Eine eigenartige und durchaus nicht angenehme Ueberraschung ist Herrn Anton Renner, dem Besitzer des „Hotel Renner", Nr. 67 Randolph Str., zu Theil geworden. Der Aermste ist wider seinen Willen zum Strohwittwer geworden, da ihm seine junge Lebensgefährtin gestern Morgen durchgebrannt ist. Offenbar war die Flucht schon seit langer Zeit geplant und wohl vorbereitet worden. Herr Renner würde sich jedoch über den Verlust mit Resignation hinwegsetzen können, wenn nicht die Treulose seine ganzen Ersparnisse, in der Höhe von $9000, mit sich genommen hätte. Er hat deshalb noch im Laufe des gestrigen Tages die Polizei benachrichtigt, welche ihrerseits sofort Steckbriefe nach allen Hafenplätzen abschickte, da man fest davon überzeugt ist, daß die Ausreißerin sich auf dem Wege nach Deutschland befindet. Herr Renner hatte seine treulose Ehehälfte vor etwa Jahresfrist geheirathet. Sie befand sich erst kurze Zeit in Amerika, war Wittwe und besaß zwei allerliebste kleine Kinder. Schon nach Verlauf weniger Monate mußte der Herr Gemahl die Entdeckung machen, daß er in der Wahl seiner Lebensgefährtin einen Mißgriff gethan und sich in ihren Charaktereigenschaften auf's Gründlichste getäuscht hatte. Sie war im höchsten Grade rechthaberisch und streitsüchtig, und hatte angeblich schon zu wiederholten Malen die fürchterliche Drohung ausgestoßen, daß sie ihre Sachen einpacken und auf- und davongehen wollte. Trotzdem war Herr Renner nicht wenig überrascht, als er gestern, nachdem er sich aus dem Bette erhoben, das Nest leer fand und die Entdeckung machen mußte, daß seine Gattin ihrer Drohung die That hatte folgen lassen. Sie hatte ihre sämmtlichen Habseligkeiten mitgenommen. Die obenerwähnten $9000 befanden sich in dem Sicherheitsgewölbe im Freimaurer-Tempel. Frau Renner wußte, wo ihr Mann den Schlüssel aufzubewahren pflegte, und es war ihr deshalb nicht schwer gefallen, das Geld in ihren Besitz zu bringen.

Verallgemeinerte Zivildienst-Reform.

Das Zivildienstreform-Komite der „Civic Federation" ist im Verein mit der hiesigen Zivildienstreform-Liga mit der Entwerfung eines Planes beschäftigt, wonach sämmtliche Abtheilungen der Stadtverwaltung in Bezug auf deren Angestellte nach dem Verdienst-System geführt werden sollen. Eine der Staatslegislatur zu unterbreitende Gesetzesvorlage, welche die Hauptpunkte des einzuführenden Systems enthält, ist bereits ausgearbeitet worden und wird zur Zeit noch von mehreren Rechtsgelehrten der Stadt geprüft, um die Vorlage in allen ihren Theilen zu vervollständigen. Die Befürworter dieses Systems werden in ihren Bestrebungen durch das allgemeine Verlangen nach Reform und durch die günstige Aufnahme wesentlich bestärkt, welche die Bemühungen der vom Mayor ernannten Kommission zur Umgestaltung des Polizei-Departements gefunden haben.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Beamtenwahlen.

In der letzten jährlichen Versammlung der Freimaurer-Loge, Germania Nr. 182, wurden folgende Beamte für das Jahr 1895 erwählt:

Wm. Zellmann, M. v. St.
August Torpe, erster Aufseher.
Julius Dittmann, zweiter Aufseher.
Hermann Pomy, Schatzmeister.
John B. Hartke, Sekretär.
Bernhard Juntzen, erster Vorsteher.
Wm. Hamann, zweiter Vorsteher.
C. F. Baum, erster Zeremonienmeister.
F. W. Thomsen, zweiter Zeremonienmeister.
F. J. Weninger, Bibliothekar.
C. H. Boetticher, Organist.
F. Beck, Kaplan.
Julius Riemann, Beobachter.
Friedrich Michel und John B. Hartke, Repräsentanten im F. M. Unterstützungs-Verein.

Die Einigkeit-Loge Nr. 15, Ritter und Damen von Amerika, hat folgende Beamte erwählt:

Präsident, Martin Raßdorf.
Vize-Präsidentin, Regina Mueller.
Ex-Präsidentin, Emilie Randorf.
Sekretär, Detlef Tabbert.
Schatzmeisterin, Eleonora Stade.
Kaplan, Ida Tabbert.
Führer, Retha Kunkel.
Innere Wache, Sarah Burton.
Aeußere Wache, Heinrich Köhler.

In ihrer letzten General-Versammlung erwählte die Court Holsatia Nr. 10 vom unabhängigen Orden der Illinoiser Förster die folgenden Beamten:

Ober-Förster, Hans Wiese.
Unter-Förster, Robert Banselow.
Prot. Sekretär, C. W. Fritsche.
Finanz-Sekretär, Gustav Blank.
Schatzmeister, George Lauterbach.
Ober-Aufseher, John Staecker.
Unter-Aufseher, H. Ch. Reese.
Innere Wache: Martin Boldt.
Aeußere Wache: Herm. Neitzel.
Kaplan, John Pietsch.
Verwaltungsräthe: John Felbinger, Louis Schilling und Jacob Hansen.
Repräsentant für die „High Court", George Burmeister.

Die Loge hält ihre regelmäßigen Versammlungen an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat in ihrer Halle, 55 N. Clark Str., ab.

Durch das mit dem 1. Januar 1895 in Kraft tretende neue Endowment-Gesetz ist es jedem Mitgliede gestattet, nach freier Wahl durch eine Versicherung von $500 bis zu $4000 die Zukunft seiner Hinterbleibenden sicher zu stellen.

Das Billigste,

Weil es ein Drittel mehr Yards auf ein Pfund hat.

FLEISHER'S STRICK WOLLE

Das Beste,

Weil es sich länger trägt.

Bevorstehende Feste.

Weihnachtsfeier in Uhlichs Waisenhaus.

Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre die Verwaltung des Uhlich'schen Waisenhauses, Ecke Burling- und Center Str., für seine zahlreichen Pfleglinge eine Weihnachtsfeier veranstaltet, die heute Nachmittag um 3 Uhr ihren Anfang genommen hat und bis zum Abend fortgesetzt wird. Für die Festlichkeit ist ein höchst anziehendes und sinniges Programm entworfen. Daß gerade die elternlosen Kinder für die Eindrücke einer Weihnachtsfeier mit ihrem Jubel und strahlendem Lichterglanz am meisten empfänglich sind, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Es ist darum auch stets das Bestreben aller Menschenfreunde gewesen, dahin zu wirken, daß das herrliche Christfest auch von diesen unglücklichen Kindern als ein Fest der Freude betrachtet werden kann. Die Betheiligung an der Feier ist diesmal eine außerordentlich rege, so daß die Veranstalter der Festlichkeit mit dem Erfolg voll und ganz zufrieden sein können. Ebenso erfreut aber dürften die zahlreichen Freunde und Gönner der segensreichen Anstalt sein, deren Bemühungen es zu verdanken ist, daß allerlei nützliche und sinnige Geschenke angeschafft werden konnten.

Chicago-Turngemeinde.

Die Weihnachtsbescheerung für die Schüler der Chicago-Turngemeinde wird heute Abend in der Nordseite-Turnhalle stattfinden. Wie alljährlich, so ist auch diesmal ein interessantes und reichhaltiges Programm in Aussicht genommen, so daß der Erfolg des Festes im Voraus als gesichert betrachtet werden kann. Die Mädchenklassen und die zweite Knabenklasse stehen unter der Leitung des Turnlehrers Heinrich Suder, während die Uebungen der ersten Knaben- und der Zöglingsklasse vom Turnlehrer Hermann Hein geleitet werden. Eltern und Freunde der Schüler sind herzlichst eingeladen, der Bescheerung beizuwohnen. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt worden.

Hamburger-Klub.

Der obige Verein wird seine diesjährige Weihnachtsfeier heute Abend in Uhlichs Halle, Ecke N. Clark- und Kinzie Str., abhalten. Daß es bei dieser Gelegenheit hübsch gemüthlich und vergnügt zugehen wird, dafür bürgen die früheren Festlichkeiten der Hamburger, welche sich stets eines guten Erfolges zu erfreuen hatten. Für einen herrlichen Weihnachtsbaum ist bereits gesorgt worden, und das Arrangements-Komite hat außerdem noch verschiedene Ueberraschungen für die Besucher vorbereitet. Allerlei nützliche und prächtige Geschenke sind für die Kinder angeschafft worden, so daß sicherlich die Freude eine allgemeine sein wird. Die Feier beginnt um 8 Uhr Abends. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Schwäbischer Unterstützungsverein.

Der Schwäbische Unterstützungsverein von Chicago wird am nächsten Samstag, den 29. Dezember, Abends 8 Uhr, sein zwölftes Stiftungsfest, verbunden mit Weihnachtsbescheerung, in Klares Halle, Nr. 70—72 Nord Clark Str., feiern. Bei der großen Beliebtheit und Tüchtigkeit dieses Vereins steht eine zahlreiche Betheiligung in sicherer Aussicht. Die Besucher des Festes sind eines ausgezeichneten Amüsements gewiß, um so mehr, als ein auserlesenes Programm mit besonderen Ueberraschungen von dem rührigen Komite vorbereitet wird. Um den Kindern die Gelegenheit zum Besuch des Stiftungsfestes zu erleichtern, ist die dankenswerthe Einrichtung getroffen, daß den Kleinen in Begleitung ihrer Eltern unentgeltliche Theilnahme an allen Genüssen zugestanden wird. Alle Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen, der Feier beizuwohnen. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 50 Cents, und zwar für einen Herrn nebst Dame.

Ein gefährlicher Strolch.

Ein Mann, der sich für einen Polizisten ausgab, kam vorgestern Abend zu später Stunde nach Sing Bees Waschanstalt, Nr. 1521 State Str., und verlangte, daß man ihm $25 einhändige, widrigenfalls er das Lokal schließen und den Eigenthümer verhaften werde. Letzterer weigerte sich, dem sonderbaren Verlangen Folge zu leisten, worauf der freche Patron über den Chinesen herfiel und ihn um $12 beraubte. Später wurde der Strolch verhaftet und am anderen Morgen dem Polizeirichter Bradwell vorgeführt, welcher ihn den Großgeschworenen überwies.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Der Rauchunfug.

Wahrscheinlich in der Voraussetzung, daß die Rauch-Inspektoren gegenwärtig andere Dinge zu thun haben, als ihres Amtes zu walten, lassen die Besitzer solcher Etablissements, in denen ein größeres Feuer unterhalten werden muß, ihre Schornsteine wieder rauchen, als ob sie nicht die geringste Rücksicht auf andere Leute zu nehmen hätten. Es wird natürlich wieder Weichkohle in Masse verbrannt und die Folge davon ist, daß der ganze Geschäftstheil der Stadt, wie es auch heute wieder der Fall war, bis um 10 Uhr Morgens in eine fast egyptische Finsterniß gehüllt war. In den Geschäftshäusern mußte bis 10 Uhr bei Licht gearbeitet werden.

Ein willkommener Vorbote für 1895.

Der Anfang des neuen Jahres wird angemeldet durch einen willkommenen Vorboten in der Gestalt eines neuen Almanachs, welcher in origineller Weise die Herkunft, die Beschaffenheit und die Gebrauchsanweisung des nationalen Stimulirungs- und Erweichungsmittels, Hostetter's Magenbitters, schildert. Im Verein mit diesem beschreibenden Theil enthält der Almanach ein seiner Korrektheit und Zuverlässigkeit halber rühmlichst bekanntes Kalendarium nebst astronomischen Berechnungen, Illustrationen, sorgfältig ausgewählte Gedichte und eine Unmenge Belehrungen für's tägliche Leben sowie amüsante Unterhaltungslektüre. An diesem, jedes Jahr von der Hostetter Company in Pittsburg gedruckten und herausgegebenen Almanach sind allein im technischen Departement 60 geschulte Arbeitskräfte beschäftigt. Die Herstellung desselben nimmt jedes Jahr 11 Monate in Anspruch. Er ist allenthalben und gratis von Apothekern und Händlern im Lande zu beziehen und erscheint in englischer, deutscher, französischer, spanischer, walisischer, norwegischer, holländischer, schwedischer und böhmischer Sprache.

Briefkasten.

G. C. — Wenn Sie keinen anderen Grund dafür haben, den eingegangenen Kontrakt zu brechen, als den, daß Sie sich ein eigenes Haus gebaut haben, so werden Sie jedenfalls bezahlen müssen.

Leser. — Die Habsburger stammen aus dem Ober-Elsaß, wo deren Vorfahren schon im 10. Jahrhundert ausgedehnte Besitzungen hatten.

J. H. — Es muß heißen: „Ich habe gegessen."

J. K. und Andere. — Ihr Aufruf gehört in den Anzeigentheil.

M. Sch. — Nein.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

John Kosk, Laura Dolson, 28, 22.
Clemens Kuehne, Carrie Hiner, 27, 22.
Waclav Havranek, Antonia Stibor, 31, 25.
John Orsted, Lena Gunderson, 30, 23.
Harry Culver, Cora Trask, 26, 23.
Eddie Franklin, Mattie Taylor, 22, 20.
Robert Cooper, Katherine Moslin, 22, 23.
Charles Blackburn, Lulu Wheatley, 32, 25.
Richard Krause, Marie Kring, 25, 23.
Albert Kuffer, Ida Bruchnewski, 27, 23.
Bernard Larin, Louise Kautz, 25, 23.
Willie Ripley, Mary Vosvourgh, 23, 21.
Samuel Corbett, Ella Gardner, 25, 22.
Abraham Cohen, Martha Schneider, 28, 19.
Carl Johnson, Mary Hanson, 21, 21.
Frank Huschberger, Jennie Yates, 27, 23.
Carl Sodren, Hilda Larson, 28, 33.
J. Vincent Smith, Sarah Moore, 23, 20.
Ferdinand Steffens, Augusta Schroeder, 25, 18.
William Curtis, Rosa Siper, 24, 23.
Arthur Lowe, Mabel Matherson, 27, 23.
George Roeßler, Theresa Schub, 28, 21.
Mostin Millard, Anna Bersley, 23, 20.
Lorenz Robs, Lena Cosman, 25, 22.
Herman Tieman, Hilda Johnson, 28, 20.
Carl Meyer, Eleonor Husche, 29, 23.
William Jackson, Minnie Long, 26, 21.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Kate gegen Louis Lever, wegen böswilligen Verlassens; Ella gegen Charles Horle, Annie gegen Theodore Glaghter, wegen grausamer Behandlung; Fred gegen Anna Bertrand, und Wilhelmine gegen Frank Drew, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Henry Bockmann, 432 N. Halsted Str., 48 J.
Anna Schweitzer, 75 Parmelee Str.
Maria Katz, 1695 Fulton Str., 33 J.
Friedrich Essinger, 765 Washtenaw Ave., 52 J.
Vlasta Ries, 231 Fremont Str., 31 J.
Frau Reuffer, 109 Henry Str., 47 J.
Frau Georg Stauber, 2706 Iglehardt Place.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden am Montag wie folgt ausgestellt: F. C. Hageman, 2stöck. Wohnhaus, 4803 Langley Ave., $4500; H. M. Stafford, 3stöck. Flats mit Laden, 4848 State Str., $5000; J. B. Großman, 2stöck. Flats, 36 Elaine Place, $4000; O. J. Olsen, drei 1½stöck. Cottages, 5336-540 Warner Str., $4500; T. E. Levy, 2stöck. Flats, 2293 Adams Str., $5000; Otto Jenske, 3stöck. Lagerhaus, 510 N. Ashland Ave., $5000; Frau E. Hastings, 3stöck. Flats, 3124 Prairie Ave., $10,000.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Dezember 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per Hundert.
Sellerie, 15c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 43c—48c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.35 per Barrel.
Weiße Rüben, 20c—22c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Geschlachtetes Geflügel.
Hühner, 7c—7½c per Pfund.
Truthühner, 8½c per Pfund.
Enten, 8c—9c per Pfund.
Gänse, 7c—9c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $3.25—$3.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.75—$5.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.75—$4.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 23c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 18c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$2.75 per Barrel.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $1.80—$1.90 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 4, 50c—53; Nr. 3, 55c—60c.

Winter-Weizen.
Nr. 4 roth, 50c; Nr. 3 roth, 54c.
Nr. 2 hart, 56c—56½c; Nr. 3 hart, 53c—53½c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 45c—45½c; Nr. 3 gelb, 41c—42½c.

Roggen.
Nr. 2, 50c—50½c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 31c—32c; Nr. 3 weiß, 31c—31½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude ...... 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Fort mit dem Revolver!

Zur Zeit des Faustrechtes trug jeder Mann seine Wehr an der Seite oder im Gürtel, und blutige Zusammenstöße aus geringfügigen Ursachen waren keine Seltenheit. Heutzutage ist in den eigentlichen Kulturländern nur der Soldatenstand bewaffnet. Eine Ausnahme von dieser Regel machen lediglich die Ver. Staaten von Amerika, die sich rühmen, an der Spitze der Kultur zu stehen. Hier machen die Schneider in jede Hose eine Revolvertasche, und daß dieselbe sehr häufig ausgefüllt wird, zeigen die täglichen Polizeiberichte.

Es mag in Chicago nicht schlimmer sein, als in anderen amerikanischen Großstädten, aber jedenfalls ist es eine Schande, daß in der Weltausstellungs-Stadt seit einiger Zeit fast jeden Tag der verruchte Revolver ein Menschenleben fordert. Betrunkene Raufbolde gerathen mit einander in Streit und ziehen sofort die allezeit schußfertige Pistole. Halb erwachsene Lümmel machen von ihrem Schießeisen Gebrauch, indem sie ruhig des Weges gehende Bürger anfallen und mit vorgehaltenem Revolver ausplündern. So oft ein Strolch im Polizeigefängniß eingeliefert und durchsucht wird, findet sich in seinen Kleidern das gefährliche Spielzeug. In den Schaufenstern der Pfandläden ist es ebenso stark vertreten, wie Uhren und Ringe, und selbst den Schulbuben wird es nicht selten zu Weihnachten geschenkt.

Wenn nun der hochweise Stadtrath die allerdings nicht lieblich duftenden, aber doch immerhin vergleichsweise harmlosen Zigaretten in Acht und Bann thun will, so sollte er doch gegen den Revolver noch bedeutend schärfer vorgehen. Die Zigarettenhändler sollen eine Jahressteuer von $500 bezahlen, wodurch den meisten das Geschäft verleidet werden würde. Auch die Getränkehändler müssen eine hohe Steuer entrichten, weil der „Saluhn" große Gefahren für die Gesellschaft in sich birgt. Wäre es also nicht zum Mindesten folgerichtig, den Revolverhändlern eine Abgabe von $1000 abzufordern? Auch sollten dieselben verpflichtet sein, über ihre Verkäufe Buch zu führen, damit die Polizei die Revolverkäufer ermitteln und beobachten kann. Ferner wäre es angezeigt, die gesetzliche Strafe für das Tragen verborgener Waffen bedeutend zu erhöhen und diese Sorte von Uebelthätern nicht mit einer Geldbuße davon kommen zu lassen, sondern einzusperren. Um derartige Maßregeln zu befürworten, braucht man noch lange kein Verehrer des Polizeistaates zu sein. So gut der Verkauf von Giften geregelt ist, kann auch der Handel mit Revolvern eingeschränkt werden.

Auf alle Fälle muß dieser feigen und heimtückischen Waffe der Krieg erklärt werden, und zwar sofort. Im neuen Jahre laute der Schlachtruf: „Fort mit dem Revolver!"

Der Rassenkrieg in Georgia.

Daß in Chicago am Weihnachtstage sieben bis acht Menschen erschossen und todtgestochen worden sind, wird in der zivilisirten Welt wahrscheinlich kein Aufsehen erregen. Dagegen spricht selbst die Londoner Presse mit furchtbarer Entrüstung von dem sogenannten Rassenkriege in Georgia, der im Ganzen auch nur sieben Opfer gefordert hat, — fünf Neger und zwei Weiße. Eine Zeitung stellt bereits einen allgemeinen Kampf zwischen den Kaukasiern und den Aethiopiern in den früheren Sklavenstaaten in Aussicht und prophezeit, daß die schwächeren Nigger nahezu gänzlich werden ausgerottet werden.

Diese Befürchtungen sind sehr übertrieben. Thatsächlich ist der „Krieg" durch eine einzige Kompagnie Milizsoldaten erstickt worden, er kann also nicht sehr gefährlich gewesen sein. Seine Entstehungsursachen werden natürlich von den betheiligten Parteien verschieden angegeben. Die Neger behaupten, daß eine Bande Weißer, die einen schwarzen Mörder suchte, aus Wuth über dessen erfolgreiche Flucht ganz unschuldige Schwarze niederschoß und dann auch noch die Frauen und Töchter der Letzteren in einer Weise mißhandelte, die sich aus Anstandsrücksichten nicht beschreiben läßt. Andererseits erzählen die in Brooks County erscheinenden Zeitungen, jene Gegend sei schon seit Jahren jeden Winter durch die Negerbanden unsicher gemacht worden, die in den Wäldern Terpentin und Pech zu gewinnen suchen und sich in „Lagern" zusammenfinden. Ein Konstabler habe einen der schwarzen Spitzbuben Namens Pike verhaften wollen, sei aber von diesem erschossen worden. Darauf hätten sich mehrere Farmer aufgemacht, um den flüchtigen Mörder zu verfolgen, doch die Freunde Pikes hätten auf die Verfolger aus dem Hinterhalte geschossen und einen von ihnen getödtet. Die in der Nachbarschaft wohnenden Neger hätten das Mordgesindel unterstützt, und deshalb seien fünf dieser heimlichen Helfershelfer von den entrüsteten Farmern gelyncht worden. Als aber diese Greuelthaten bekannt wurden, und der Sheriff befürchtete, daß er allein die Ruhe nicht wiederherstellen könne, wendeten sich alle hervorragenden Bürger von Quitman an den Gouverneur des Staates Georgia, der sofort Truppen absandte. Das Eintreffen der Soldaten genügte, um dem „Blutbad" ein Ende zu machen.

Daß alle solche Vorgänge barbarisch sind, unterliegt keinem Zweifel, und auch die Südländer gestehen das zu. Sie führen jedoch zu ihrer Entschuldigung an, daß die ohne jeden Uebergang von Sklaven zu Bürgern erhobenen Neger ihre Freiheit und Gleichberechtigung in der schnödesten Weise mißbrauchen. Träge, diebisch, wollüstig und gewaltthätig, seien die Schwarzen der Schrecken der weißen Farmer, und namentlich der weißen Frauen. Deshalb mache sich der Haß gegen sie zuweilen in Grausamkeiten Luft. Wenn die Neger nicht geneigt wären, jeden Rassengenossen in Schutz zu nehmen und vor den Vollstreckern des Gesetzes zu verbergen, so würden nur die schwarzen Verbrecher, und nicht die Schwarzen überhaupt verfolgt werden. Man könne es den Weißen nicht übel nehmen, daß sie ihr Leben, ihr Eigenthum und die Ehre ihrer Frauen zu vertheidigen suchten.

Doch wenn das alles auch vollkommen wahr wäre, — und das ist es wahrscheinlich nicht — so wären die Weißen nicht von jeder Mitschuld an den betrübenden Verhältnissen im Süden freizusprechen. Denn sie haben den Schwarzen nicht nur ein böses Beispiel gegeben, sondern dieselben auch absichtlich, oder aus Vorurtheil und Geiz in der tiefsten Unwissenheit erhalten und auf der niedrigsten Kulturstufe verharren lassen. Die äthiopische Rasse ist allerdings nicht so bildungsfähig, wie die kaukasische, aber es läßt sich immerhin mehr aus ihr machen, als in unseren Baumwoll-Staaten aus ihr gemacht worden ist. Daß ihr noch die Eigenschaften anhängen, die das Merkmal langjähriger Sklaverei sind, ist am Ende leicht verständlich. Die Weißen, die doch die Sklaven herbeigeschleppt haben, sollten also Geduld üben und diese unglücklichen Menschen allmälich einer höheren Gesittung zuführen. Mit Brutalitäten, die den wildesten Indianern entlehnt sind, können sie die Schwarzen höchstens noch mehr verbittern.

Trotz alledem ist an einen allgemeinen Rassenkrieg und eine Ausrottung der Neger nicht zu denken. Letztere sind sich ihrer Schwäche wohl bewußt und wagen keinen großen Aufstand, während andererseits die Weißen recht gut wissen, daß sie ohne die Schwarzen nicht fertig werden können. Besonders in den südlichsten Staaten, wie Mississippi, Süd-Carolina, Louisiana und Florida, kann die schwere Feldarbeit wegen des heißen Klimas nur von Negern verrichtet werden. Weiter nach Norden hin sind diese weniger unentbehrlich und auch nicht so zahlreich, aber auch dort werden sie eine Gefahr bilden, so lange die Weißen nicht durch die Einwanderung verstärkt werden. Die Lösung der Rassenfrage ist nicht in der Ausrottung oder Vertreibung der Schwarzen zu suchen, sondern in der Vermehrung und Verbesserung der Weißen. Vor allen Dingen braucht der Süden neues Blut, d. h. eine Bevölkerung, die nicht durch die Gewohnheiten der Sklavenzeit verdorben und durch lange Isolirung theilweise wieder in die Barbarei zurückverfallen ist. Um die Einwanderung anzulocken, werden die Südländer aufhören müssen, durch Wort und That die Schwarzen als teuflische Scheusale hinzustellen. Sie können nicht erwarten, daß Zuzügler aus dem Norden oder aus Europa kommen werden, so lange täglich greuliche Geschichten aus dem Süden berichtet werden. Mitten unter Dieben, Mördern und Frauenschändern will sich kein gesitteter Mensch niederlassen. In der That leuchtet dies dem aufgeklärteren Theile der südlichen Weißen bereits ein, und viele südliche Zeitungen erheben ihre Stimme ganz ernsthaft gegen die Lynchmorde und die Negerhetzen. Der neue Süden wird auch in dieser Hinsicht über den alten siegen.

Jugenderziehung und Verbrecherthum.

Laut einer jüngst veröffentlichten Zusammenstellung ist die Zahl der Schulkinder in England von 1,500,000 in 1876 auf 5,000,000 in 1893 gestiegen, und in demselben Zeitraum ist die Zahl der Sträflinge in den englischen Gefängnissen von 12,000 auf 5000 gefallen. Die jährliche Durchschnittszahl von Verurtheilungen wegen schwererer Vergehen fiel von 3000 auf 800, während die Durchschnittszahl der jugendlichen Gesetzesübertreter von 14,000 auf 5000 herabsank.

In diesen Zahlen sehen die enthusiastischen Verfechter der Annahme, daß in demselben Maße, wie die Schulerziehung zunimmt, das Verbrechen abnimmt, einen Beweis für die Richtigkeit ihrer Theorie. Die verminderte Anzahl der begangenen Verbrechen ist nach ihrer Ansicht einzig und allein die Frucht der allgemeineren Schulerziehung der Jugend.

Nur hat man aber auf der anderen Seite des englischen Kanals — in Frankreich — genau das Gegentheil der englischen Erfahrungen gemacht. Die Zahlen der französischen Kriminalstatistik und die von den Erziehungsbehörden veröffentlichten Zahlen zeigen, daß in dem Maße wie sich die Schulen der französischen Jugend öffneten, die Gefängnisse und Zuchthäuser des Landes sich füllten. Und wenn man nach solchen Zahlen urtheilen wollte, so müßte man zu der Annahme kommen, daß die allgemeinere Schulbildung eine Vermehrung der Verbrecher, insbesondere der jugendlichen Gesetzesübertreter, zur Folge hat.

Das kann nur scheinbar sein, denn schon die Thatsache, daß die Kinder in den Schulen beschäftigt werden, sollte die Zahl der jugendlichen Verbrecher vermindern, da die Gelegenheit zur Begehung solch' kleinerer Verbrechen vermindert wird; wenn dies aber der Fall ist, dann müßte das ebensogut wahr sein für Frankreich wie für England. Ein französisches Blatt sucht die Erklärung dieses Widerspruches darin, daß man unter der Republik nur von „geistigem Unterrichten" reden kann, während die Jugend in England nicht nur unterrichtet, sondern wirklich erzogen wird. Den moralischen und religiösen Einflüssen, denen die englischen Schulkinder unterworfen werden, sind nach Ansicht jenes Blattes jene besseren englischen Resultate zu danken.

Daran mag etwas Wahres sein. Eine Jugenderziehung, die sich nur auf das sachliche Unterrichten beschränkt, ist nicht das Richtige. Sie wird nicht viel zur Verminderung der Verbrechen beitragen, ja man hat oft die Ansicht geäußert, daß sie nur schwerere Verbrechen zur Folge hat. Ein „gebildeter" Schuft ist jedenfalls gefährlicher, als einer mit wenig Wissen — es stehen jenem weit mehr Hilfsmittel für seine verbrecherischen Neigungen zu Gebote. Jedenfalls ist in dem Unterrichten allein nicht das Heil zu suchen, viele Umstände müssen vielmehr mitwirken, um eine Verminderung der Verbrechen herbeizuführen, und sicherlich kann durch ein richtiges Unterrichten in den Gesetzen der Moral, durch ein Erziehen zu mehr rechtlichem Denken viel Gutes geschaffen werden. Ja, ohne das geht's nicht, wie man auch aus der Erfahrung unseres eigenen Landes sehen kann. Kein Volk gibt mehr für die Jugenderziehung aus, als das Volk der Ver. Staaten, und wenn ein guter Theil der Summen auch nutzlos vergeudet und schlecht angewendet wird, so verbleibt doch immer noch genug, um zur Erwartung eines besseren Resultates zu berechtigen, wenn man den Viktor Hugo'schen Ausspruch: „Baut Schulhäuser und Ihr schließt die Zuchthäuser", als richtig aufrecht erhalten will. Auch hier in den Ver. Staaten hat das Verbrechen fast in gleichem Maße zugenommen, wie der Schulbesuch.

Brandstiftungen.

Nach einem auf den Berechnungen ruhig urtheilender Versicherungsleute fußenden Ueberschlage stellt das New Yorker „Journal of Commerce" den jährlichen Verlust durch Brandstiftung für die Ver. Staaten und Canada auf $39,000,000 oder 25 Prozent des Gesammt-Feuerverlustes fest. Wenn diese Annahme richtig ist, so ist das ein trauriges Zeugniß, das unserer Bevölkerung ausgestellt wird. Ganz abgesehen von der verbrecherischen Gefährdung von Menschenleben, die immer mit der Brandstiftung verknüpft ist, ist keine andere Form von Verbrechen so verderblich für das Wohl und Gedeihen des Gemeinwesens. Diebe, Fälscher und Betrüger eignen sich nur Eigenthum widerrechtlich an, sie übertragen gegen den Willen und ohne das Vorwissen des Besitzers dessen Eigenthum auf sich selbst. Der Brandstifter dagegen zerstört das Eigenthum, und wenn dasselbe — wie in der Regel — versichert ist, so erhebt er durch die Mithilfe der Versicherungsgesellschaft eine Steuer von anderen Eigenthümern, um seinen Verlust zu ersetzen und sich für die Verübung des Verbrechens zu belohnen. Eine vermehrte Zahl von Feuersbrünsten in einer Gegend wird immer eine Erhöhung der Versicherungsraten zur Folge haben.

Welche Beweggründe auch den Anstoß zum Verbrechen gegeben haben mögen — gleichviel ob rachsüchtige Zerstörungsluft, Geldgier oder Mordlust das Motiv — immer sollte Brandstiftung auf das schwerste geahndet werden.

Wenn in allen verdächtigen Fällen eine peinliche Untersuchung stattfinden würde, dann dürfte man wohl öfter von der Ueberführung von Brandstiftern hören, oder aber man würde berechtigt sein, solche Behauptungen, wie die des „Journal of Commerce", als unwahr oder übertrieben von sich zu weisen. Wie die Sachen jetzt liegen, deutet leider alles darauf hin, daß sie wahr sind.

Lokalbericht.

Selbstmordversuch eines Einbrechers.

Der Polizist Daniel Watson bemerkte gestern Abend zwei Männer, wie sich dieselben in verdächtiger Weise in A. Smiths Wohnhaus, Nr. 6345 Justine Str., schlichen. Als der Sicherheitswächter das Haus betrat, entflohen die beiden Eindringlinge durch ein Fenster und ließen ein Bündel Sachen zurück. Der Polizist verfolgte die Flüchtlinge und holte einen der Männer bald ein. Er brachte denselben im nächsten Patrouillekasten unter, bis der Polizeiwagen eingetroffen war. Später stellte es sich heraus, daß der Arrestant, welcher seinen Namen als Charles Jimlack angab, in dem Kasten einen Selbstmordversuch gemacht und sich mit einem Messer eine schlimme Wunde am Hals beigebracht hatte. Er war durch den Blutverlust fast besinnungslos geworden. Anstatt nach der Polizeistation brachte man den lebensmüden Missethäter nach dem Union-Hospital in Englewood und übergab ihn dort der Pflege der Aerzte, welche seinen Zustand für gefährlich erklärten.

Bald darauf nahm man auch seinen Spießgesellen, dessen Name Charles Schultz ist, in einer nahegelegenen Wirthschaft fest.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Seinen Verletzungen erlegen.

Im County Hospital ist gestern der Brückenwärter Thomas Hannon den Verletzungen erlegen, die er sich am Samstag Abend durch einen Sturz auf dem Bürgersteige an der Ecke von 5. Ave. und VanBuren Str. zugezogen hatte. Man hatte anfänglich seinen Zustand für nicht gefährlich gehalten, bis sich in der Nacht vom Montag auf den Dienstag plötzlich eine Verschlimmerung einstellte, die nach wenigen Stunden den Tod zur Folge hatte.

Feste und Vergnügungen.

Südseite-Turngemeinde.

Ihrem alten, schönen Gebrauche gemäß hatte auch in diesem Jahre die Südseite-Turngemeinde eine erhebende Weihnachts-Feier veranstaltet, die gestern Abend in der reichgeschmückten Vereinshalle, an der 31. und State Str., abgehalten wurde. Die Zahl der Besucher war eine so große, daß sich Viele mit Stehplätzen begnügen mußten. Nachdem die Festlichkeit durch eine vom Orchester vorgetragene Ouvertüre eröffnet war, produzirte sich zunächst die zweite Knabenklasse mit Uebungen an zwölf Kletterstangen. Den Leistungen der Turnschüler wurde reicher, wohlverdienter Beifall gespendet. Es folgten alsdann die Uebungen der beiden Mädchenklassen, der ersten Knabenklasse und schließlich die Eisenstab-Uebungen der Abendklasse, während die Pausen durch Musikaufführungen ausgefüllt wurden. Die Disziplin und Ausdauer der Schüler und Schülerinnen fanden allgemeine Anerkennung. Der gestrige Abend hat den Beweis geliefert, daß die Südseite-Turngemeinde in ihren Leistungen auf der Höhe der Zeit steht, und daß ihr ernstes Streben von glänzendem Erfolge gekrönt worden ist. Man darf mit Recht behaupten, daß dieser Verein einen großartigen Aufschwung genommen hat und hinter den Turnvereinen der Nord- und Westseite in keiner Beziehung zurücksteht. Die Südseite-Turngemeinde zählt zur Zeit 475 Zöglinge; dazu kommen 60 Aktive und etwa 300 passive Mitglieder.

Für den weihnachtlichen Theil der gestrigen Feier waren ganz besonders umfassende Vorbereitungen getroffen worden. An jeder Seite der Bühne hatten zwei mächtige Christbäume Aufstellung gefunden, die in herrlichem Lichterglanz erstrahlten und von den Kindern mit Entzücken betrachtet wurden. Auch die Weihnachtsbescheerung übertraf selbst die hochgespanntesten Erwartungen. Nicht allein unter den Kindern, sondern auch unter den Eltern und Erwachsenen herrschten während des ganzen Abends eitel Lust und Freude.

Eine ganz besondere Ueberraschung war die Stiftung eines Gruppenbildes, das die Mitglieder des Turnrathes vom Jahre 1893 darstellt. Die damaligen Beamten waren: Charles Hamesfahr, 1. Sprecher; Fritz Geist, 2. Sprecher; C. Heegan, Schatzmeister; S. Schiffmann, Schriftwart; L. Leiser, Archivar; Adolph Zuber, Turnrath; P. Muehlmann, Turnrath; L. Schultheis, 1893 Turnrath, jetzt erster Sprecher; August Wurmb, korresp. Sekretär; W. Hartling, Kassirer; Wm. Ender, Zeugwart; L. Rosenthal, 2. Turnwart; G. A. Katz, Turnrath; H. Miller, erster Turnwart.

Dieses Gruppenbild ist von dem Photographen Roggen in trefflicher Weise ausgeführt und zur Einweihung der neuen Halle bestimmt.

Turnverein „Vorwärts".

Wie alljährlich, hatte auch in diesem Jahr der Turnverein Vorwärts seine Freunde eingeladen, an seiner Weihnachtsfeier, welche ja in erster Linie den zahlreichen Kindern seiner Turnschule gilt, theilzunehmen. Der Einladung wurde in einer Weise entsprochen, daß es schwierig war, einen Stehplatz, geschweige denn einen Sitz zu bekommen. Trotzdem lauter vergnügte Gesichter. Die Freude der Kinder spiegelte sich wieder in den Gesichtern der Erwachsenen. Es war ein Familienfest in des Wortes schönster Bedeutung. Zwei mächtige, auf das reichste geschmückte Tannenbäume, welche rechts und links von der Bühne aufgestellt waren, erinnerten beständig an den Charakter des schönen Festes. Der tüchtige Turnlehrer des Vereins, Herr Carl Cobelli, führte eine Klasse seiner Schüler resp. Schülerinnen nach der andern vor, und jede Klasse hatte erst eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit abzulegen, bevor ihr die Gelegenheit gegeben wurde, die für sie bestimmten Geschenke in Empfang zu nehmen. In den Zwischenpausen fand nämlich die Geschenkvertheilung statt, wobei kein einziges Kind übersehen wurde. War das ein Wetteifer! Selbst die allerkleinsten Knirpse machten bei ihren Uebungen eine Miene, als wenn es galt, „das Vaterland zu retten". Und sie haben es gerettet, wenigstens soweit der Turnverein Vorwärts in Betracht kommt, indem Nummer für Nummer des reichhaltigen Programms zur tadellosen Ausführung gebracht wurde. Lehrer und Schüler wetteiferten miteinander, um dieses Resultat herbeizuführen.

National-Turnverein.

Das vom „National-Turnverein" gestern in der Apollo-Halle abgehaltene Schauturnen nebst Weihnachtsbescheerung und Ball gestaltete sich, wie vorauszusehen war, zu einem selten schönen Feste, das allen Theilnehmern, zumal den jugendlichen, noch lange im Gedächtniße bleiben wird. Daß die Freunde und Mitglieder des Vereins so überaus zahlreich wie selten, mit ihren Angehörigen und Kindern erschienen waren, ist wohl nicht nur der bekannten Anziehungskraft der vom „National" veranstalteten Feste zuzuschreiben, sondern in nicht geringem Maße auch dem ersten Auftreten seines neuen Turnlehrers, Herrn Rud. Lautenbach. Das von diesem sorgfältig zusammengesetzte Programm gewährte sowohl einen Ueberblick über das Können seiner sämmtlichen Schüler, als über den Plan, welchen er seinem Unterricht zu Grunde liegt. Das Urtheil, das ein Freund des Turnens aus der Exaktheit der Bewegungen und dem prompten Ineinandergreifen der einzelnen Individualitäten, um ein Gesammtbild zu schaffen, sich bilden mußte, konnte nur schmeichelhaft für den Lehrer ausfallen. Der Verein kann sich versichert halten, daß sein neuer Lehrer trefflich dazu geeignet ist, ihn nicht nur auf seiner Höhe zu erhalten, sondern auf dem Felde turnerischer Leistungen stetig fortzubilden.

Nach einem Eröffnungsmarsche von 60 Schülern der 1. Knabenklasse, der mit Gesang, Uebungen an Kletterstangen und Gruppirungen verbunden war, hielt der erste Sprecher des Vereins, Herr Frank Wenier, in warmen Worten die mit allgemeinem, herzlichen Beifalle aufgenommene Festrede. Daran schlossen sich in rascher Aufeinanderfolge die weiteren Nummern des Programms, von denen das von 20 Schülern der Damenklasse ausgeführte Fahnenschwingen mit Gruppirungen, und die zum Schlusse gestellten lebenden Bilder, als besondere Augenweide für das Publikum, rauschenden Beifall davontrugen. Unmittelbar nach Beendigung einer jeden Programmnummer fand die von den Kindern mit Ungeduld erwartete Bescheerung statt. Den Jubel und die Freude der Kleinen zu beschreiben, wäre nutzlos. Genug sei es, zu bemerken, daß auch die Erwachsenen von derselben so erfüllt waren, daß ein Ball sie noch bis zu später Stunde vereinigte. Alles in Allem war die Weihnachtsfeier des „National" ein Erfolg, den derselbe dem Arrangement folgender Damen und Herren zu verdanken hat: Frau Stark, Frau Finster, Frau Kleinschrodt; Edward Roos, John Sieh, John Anstett, Max E. Gemeinhardt, August Melges, Fritz Paesler, Emil J. Gnaedinger, William Passow, John G. Lobstein jr., Max Schmidt, Otto J. Gnaedinger, Rudolph Lautenbach, Henry Langenhan, Eugene Krueger und Hugo H. Wortmann.

Zentral-Turnverein.

Die geräumige Halle des Zentral-Turnvereins war gestern Abend gelegentlich des von demselben arrangirten Weihnachtsfestes bis auf den letzten Platz gefüllt. Wollten doch alle Freunde und Mitglieder des Vereins theilnehmen an der Freude der Kinder, denen zu Liebe die Feier ja hauptsächlich abgehalten wurde.

Bei der Abwickelung des Programms, in dem die Turnschüler ihr bestes Können zeigten, klappte unter der Leitung des bewährten Lehrers des Vereins, Herrn Otto Schmidt, Alles vorzüglich. Ganz besonderen Beifall fand bei den Anwesenden ein Schulfechten, ausgeführt von Zöglingen, Damen und aktiven Turnern und ein Fahnenreigen der Damenklasse. Den Schluß des ersten Theiles bildete eine Vertheilung von Diplomen an Schüler, welche im Laufe eines Jahres auch nicht eine Turnstunde versäumten. Es ist das eine nachahmenswerthe, zum Eifer anspornende Einrichtung. Im Zentral-Turnverein besteht dieselbe seit vier Jahren und hat den staunenswerthen Erfolg gehabt, daß am gestrigen Abend nicht weniger als 52 Diplome vertheilt werden konnten. Herr Wilh. Legner, der frühere langjährige erste Sprecher des Vereins, überreichte den Ausgezeichneten mit warmen, anerkennenden Worten die geschmackvoll ausgeführten Formulare, und zollte 18 Schülern noch ganz besonderes Lob, da sie innerhalb dreier Jahre stets auf dem Platze waren.

Das Programm endigte mit der Bescheerung sämmtlicher Turnschüler, die durch einen gemeinsamen Gesang aller Anwesenden mit dem Liede „O Tannenbaum, O Tannenbaum" u.s.w eingeleitet wurde. Durch den Jubel der erfreuten Kinder wurde die bereits frohe Stimmung noch erhöht, und nachdem letzteren einige Tänze freigegeben waren, beschloß ein Ball für die Erwachsenen die wohlgelungene, echt deutsche Feier.

Aurora-Turnverein.

Unter den Auspizien seines Turn- und Schulrathes hielt der Aurora-Turnverein gestern in seiner Halle ein Weihnachts-Schauturnen, verbunden mit einem Balle, ab. Wie alle Vergnügungen, welche dieser Verein veranstaltet, war auch die gestrige ein durchschlagender Erfolg. Das turnerische Programm wurde, wie es bei der Leitung des bewährten Lehrers des Vereins, Herrn Oskar Sputh, nicht anders zu erwarten war, von den Schülern mit der größten Präzision abgewickelt. Es ging alles, wie man zu sagen pflegt, am Schnürchen. Ganz besondern Beifall fand bei den zahlreich erschienenen Gästen die Schlußnummer, von der Damenklasse ausgeführter Fackelmarsch. Die Bescheerung der Turnklassen, welche ja eigentlich der Hauptgrund der Feier war, fand praktischer Weise sofort nach der Ablegung der Leistungen einer jeden einzelnen Nummer des Programms statt, gleichsam als eine Belohnung für die gehabte Anstrengung. Die Freude der Kinder sowohl wie ihrer Angehörigen war groß, und die Stimmung bis zum Schlusse des Festes, welcher erst nach einem solennen Tanzkränzchen zu früher Morgenstunde eintrat, eine durchaus gehobene.

„Liederkranz" der Ehren-Ritter und Damen.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr nahm das vom „Liederkranz" der Ehrenritter und -Damen zur Feier des Weihnachtsfestes arrangirte Konzert mit darauffolgendem Balle in Schoenhofens großer Halle seinen Anfang, indem der Präsident, Herr Rich. Mittag, die Festversammlung herzlich begrüßte. Das musikalische Programm war ein außerordentlich reichhaltiges und setzte sich aus Vorträgen des Bothe'schen Orchesters, des gastfreundlichen Vereines des gemischten Chores „Fortschritt" und des „N. W. Zither-Quartetts" zusammen. Dazu kam noch ein humoristisches Duett, ausgeführt von Herrn und Frau Dickow, sowie ein Violinsolo des erst 10jährigen Knaben Friedrich Larth, welche beide mit ganz besonderem Beifalle aufgenommen wurden. Hatten diese Unterhaltungen und Genüsse die Aufmerksamkeit der zahlreich erschienenen Gäste des „Liederkranzes" bereits gefesselt und die Stimmung gehoben, so stieg dieselbe auf ihren Höhepunkt, als die Verloosung der Geschenke vor sich ging. Die allgemeine Heiterkeit und die frohen Stunden fanden ihren Abschluß in einem nicht weniger als 24 Nummern enthaltenden Tanz-Programm, das von den Anwesenden bis zum Ende in unverwüstlicher Freude durchgekostet wurde. Die Komites, welche dieses Fest so erfolgreich in Szene setzten, können des Dankes aller Theilnehmer sicher sein. Sie setzten sich wie folgt zusammen: R. Mittag, R. Miller, W. Dumkow, K. O. Hoffman, F. Lange und F. Degelmann, Arrangements-Komite; E. Kohlmann, A. Steinmetz und H. Gade, Empfangs-Komite; F. Segebrecht, E. Morgenstern und H. Meier, Floor-Komite.

Plattdütscher Vereen von Chicago.

Eine stattliche Anzahl unserer Mitbürger, deren Wiege in Nord-Deutschland stand, hatte sich gestern Abend in Uhlichs Halle eingefunden, um der vom Plattdütschen Vereen von Chicago veranstalteten Weihnachtsfeier beizuwohnen. Es war in der That eine sinnige Feier, welche hier von den urgemüthlichen Verfechtern des Wahlspruchs „Jungens, holt fast!" begangen wurde. In der Mitte des Saales stand ein mächtiger, mit allerhand schönen Sachen geschmückter Tannenbaum, an dessen Lichterglanz sich Jung und Alt ergötzten. Das schöne Fest wurde mit einer von Frl. Meta Viol und Hrn. Fritz Augustin jr. angeführten Kinder-Polonaise eröffnet, an welcher sich etwa 120 Vertreter der lieben Jugend betheiligten. Alsdann hielt Hr. Wilhelm Meyer, der unverwüstliche Exponent plattdeutscher Geselligkeit und Humors, die Festrede, in welcher er auf die hohen Verdienste hinwies, die sich die Deutschen um die Einführung der Weihnachtsfeier mit dem Herz und Gemüth erfrischenden Christbaum in Amerika erworben haben. Gleich den Erfolgen der Deutsch-Amerikaner auf dem Gebiete des Gesanges sei dies als eine große Errungenschaft jenes Bevölkerungs-Elementes in diesem Lande zu betrachten. Hierauf sangen die Kinder das Lied „O Tannenbaum", in welches auch die anderen Anwesenden einstimmten. Der übrige Theil des Festes wurde der Vertheilung von Geschenken an die Kinder, dem Tanz und der Geselligkeit gewidmet, wobei Veteranen des Vereins, wie Fritz Augustin, Anton Boenert u. A., ihr Möglichstes zur Unterhaltung beitrugen. Zum Schluß fand eine Verloosung von werthvollen Sachen zum Besten der Unterstützungskasse des Vereins statt. Die Arrangements des genußreichen Festes wurden von den Herren Wilhelm Meyer, F. W. Alte, Max Rootbar, Julius Ried und Gustav Carstens in umsichtiger Weise geleitet. Hugo Schmolls Orchester lieferte die Musik, die der feierlichen Gelegenheit in jeder Hinsicht angepaßt war.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Mrs. O. J. Phillips
Four Towns, Mich.

Hood's gab gute Gesundheit.

"Viele Jahre lang litt ich an Katarrh, Unverdaulichkeit und Nierenleiden. Es wurde mir gerathen Hood's Sarsaparilla zu nehmen. Die erste Flasche hemmte die Schmerzen in meinem Kopfe und ich fing an besser zu werden. Ich besserte mich beständig, da mir die Medizin Kräfte und Appetit verlieh. Ich habe sechs Flaschen genommen und bin seit Jahren nicht so gesund wie jetzt gewesen." Frau O. J. Phillips, Four Towns, Michigan.

Hood's Sarsaparilla Cures

HOOD'S PILLEN heilen Unverdaulichkeit.

Todes-Anzeige.
Turn-Verein "Vorwaerts."

Allen Turnern hiermit zur Nachricht, daß unser Freund und Turnbruder Henry Bodmann am Montag Morgen nach langem schweren Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. Dezember, Nachmittags 12:30 vom Trauerhause, 432 S. Halsted Str., statt. Die Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich an der Beerdigung zu betheiligen.

W. Zoeller, 1. Sprecher.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter nach schwerem, langem Leiden im Alter von 47 Jahren Dienstag Morgen 11 Uhr sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 109 Henry Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte

Christ Keuffer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Cati nach langem Leiden im Alter von 49 Jahren am Montag Abend um 11 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Mittag 12½ Uhr vom Trauerhause, 91 Crystal Str., nach Waldheim. Der trauernde Gatte

Charles Jungknecht und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter Eva Bellman selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 841 Blue Island Ave., am Donnerstag, den 27. Dezember, um 9 Uhr Morgens. Die trauernden Hinterbliebenen

Henry Bellman, Gatte, nebst Kindern.

Gestorben: Am 25. Dezember, Frau Mary Jokes, geb. Mary A. Udelhoten. Beerdigung Freitag, den 28. Dezember, vom Trauerhause, 159 113. Str., nach der St. Nicholaus Kirche, woselbst um 10 Uhr die Trauermesse gehalten wird, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker.

Danksagung.

Germania Loge No. 1115, K. & L. of H., Martha Washington und dem Deutschen Frauen-Kranken-Unterstützungsverein spreche ich hiermit unsern verbindlichsten Dank aus für die liebevolle Theilnahme und Aufmerksamkeit, die sie unserer lieben Gattin und Mutter Carolina Klumpp während ihrer kurzen Krankheit geschenkt haben.

Christoph Klumpp und Kinder.

Reparaturen an Schieferdächern sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr, 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,

früher in Philadelphia, Pa.; Graduirter der besten medizinischen Universitäten der Welt; mit langjähriger Erfahrung in den ersten Hospitälern im Osten und jetzt bekannt als **Chicagos bedeutendster und erfolgreichster Spezialist** wegen seiner wunderbaren Heilungen aller chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten der Männer und Frauen. Schnelle und vollständige Heilung in allen übernommenen Fällen garantirt.

Katarrh der Nase, Lungen, Leber, Dyspepsie, Magens und der Eingeweide.

Nieren und Harnorgane Schwacher Rücken, Schmerzen in der Seite, im Unterleib, in der Blase. Bodensatz im Urin, rother oder weißer Gries, Schmerzhaftes und häufiges Harnen, Brights Krankheit, Blasenkrankheiten.

Geheime Krankheiten, Gifte, Strikturen, Gonorrhoea, Blutvergiftung, Hydrocele, Varicocele, [illegible] Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Verlorene Manneskraft und alle begleitenden Leiden bei jungen und älteren Männern. Die schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, wie Entkräftung, nervöse Schwäche, nächtliche Ergüsse, [illegible] geistige Schwäche.

Damen welche an irgend einer der vielen ihnen eigenthümlichen Krankheiten leiden finden stets geheilt. Konsultirt ihn.

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., Ecke Congreß, Chicago, Jll.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau (staatlich inkorporirt.)

Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. ☞ Für Unbemittelte gratis.

Notariats-Amt

— zur Anfertigung von — Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kolektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.

K. W. KEMPF, Konsulent,
155 WASHINGTON STR.
☞ Sonntag Vormittag geöffnet.
Office: KEMPF & LOWITZ.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$2.75
Indiana Egg	$2.60
Indiana Chestnut	$2.50

Sendet Aufträge an E. PUTTKAMMER, Zimmer 305 und 306, Schiller Building, 103 E. Randolph Str. Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Kohlen Lehigh Hartkohlen "Cross Creek"
No. 2 Größe Lehigh Chestnut $4.75
25c extra in Säcken.

Erie Lump	$5.00	Birdeye Cannel	$6.50
Hocking Lump	$4.00	Hard Pea Coal	$5.50
Indiana Lump	$3.00	Sawed Slabs	$6 p. Cord
Indiana Egg	$2.75	Sawed Block	$7 p. Cord
Indiana Block (dasselbe wie Hartkohle)	$3.50		

Prompte Ablieferung. Reine Kohlen. Volles Gewicht.
Tel. W. 90. BUNGE BROS., 616 W. Lake Str.

Unseren werthen Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß wir nun wieder die größte Auswahl von den beliebten mexikanischen, sprechenden Papageien, feinen Harzer Kanarien im vollen Gesange und anderen in- und ausländischen Sing- und Ziervögeln sowie feinster Andreasberger Zucht- und Stammvögeln, Tauben, Hasen, Meerschweinchen, Goldfische, Aquariums [illegible] von Samen und Vogelfutter an Hand haben, [illegible] Wir geben mit jedem Artikel, der bei uns gekauft wird, die Garantie, zu sein, wie repräsentirt.

ATLANTIC AND PACIFIC BIRD CO., 197 E. Madison Str., Chicago.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 N. Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
☞ Spezialität: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten ec.
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Erste deutsche Hebammenschule im Westen.
Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte
Chicago College of Midwifery
eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur registrirte vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. SCHEUERMANN,
Ecke North Av. und Burling.

Weihnachts-Feier
im
Uhlich'schen Waisenhaus.

Dieselbe findet am Mittwoch, den 26. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr beginnend, im Anstalts-Gebäude, Ecke Burling und Centre Str., statt, wozu alle Kinderfreunde hiermit herzlich eingeladen werden. Für Ausführung eines für diese Gelegenheit passenden Programms ist bestens gesorgt.

Das Komite.

Der Sang an Aigir.

TURN-VEREIN VORWÄRTS

Montag, den 28. Januar 1895,
in der Vorwärts-Turnhalle.
(Großer Maskenball des Turnvereins Vorwärts.)

Germania-Loge Nr. 182,
A. F. & A. M.

Alle Brüder obiger Loge, welche seit Herausgabe des letztjährigen Mitglieder-Verzeichnisses ihren Wohnsitz verändert haben, sind hiermit dringend ersucht, ihre gegenwärtige Adresse dem Sekretär einzusenden, spätestens bis zum 1. Januar 1895.

JOHN B. HARTKE, Sekretär.
Südwest-Ecke Princeton Ave. und 47. Str.

GEO. KUEHL,
Uhren- und Juwelen-Geschäft.
Alle Waaren werden unter voller Garantie verkauft. Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.
184 O. RANDOLPH ST.

Neujahrs-Kalender
sind jetzt fertig und werden zu billigen Preisen mit vorzugsweise [illegible]
ANTON BOENERT, 84 La Salle Ave.

Frank J. Hinkamp's
"WALHALLA"
Nord-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Professor Hermann.
Clark Str. Thea.—The Orphans of New York.
Columbia—Greater Shenandoah.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A Temperance Town.
Havlins—A Night at the Circus.
Haymarket—Comedians.
Hooleys—E. H. Sothern.
Lincoln Park Theater—Virginia.
McVickers—On the Mississippi.
Schiller—Madelaine.

Schäfer und Wunderdoktor.

In dem Oertchen Radbruch hatte sich ein alter Schäfer mit Namen Ast als „Wunderdoktor" aufgethan, dem Gläubige oder richtige solche, die nicht alle werden, täglich zu Hunderten zuströmten. Namentlich Hamburg stellte ein großes Kontingent der Besucher. Das „Hamb. Fremdenbl." entwirft von dem Treiben des schlauen Alten eine interessante Schilderung: Einem besonderen Glücksfall haben wir es zu verdanken, daß wir vor vielen anderen zuerst in das Allerheiligste gelangten, und plötzlich sehen wir uns vor den Mann versetzt, der so viel von sich reden macht, und den zu erschauen wir mit der größten Spannung entgegensahen. Der Eindruck, den wir von dem alten Schäfer gewinnen, ist sympathisch, und fast regt es sich in uns wie Mitleid, wenn wir in die treuherzigen Augen des kleinen, kränklich aussehenden Mannes mit dem schmalen bartlosen Gesicht und den grauen Haaren blicken. Nahezu drei Stunden verweilen wir bei dem Manne in der engen, sehr dürftig eingerichteten Stube und beobachten sein Thun und Treiben, uns zugleich durch das Beschreiben der von ihm an die Hilfesuchenden verabreichten Fläschchen und, wenn wir das Wort gebrauchen dürfen, Medikamente nützlich machend. Jeder Besucher läßt sich Haare aus dem Nacken schneiden, die Ast dann durch eine große Lupe betrachtet, um daran die Krankheit, mit welcher der Besucher behaftet, zu bestimmen. In den meisten Fällen hört man dann aus Asts Munde: „Se hebbt datt hier," wobei er eine unbestimmte Geste mit der Hand in seiner Brust und Magengegend macht. Fragt man dann: „Wat hepp ick denn egentlich?" so erhält man eine Antwort, die nach dem Grundsatze eingerichtet zu sein scheint, daß kleine Kinder an Drüsen, junge Mädchen an Bleichsucht, junge Männer an schlechtem Blute, verheirathete Damen an Frauenkrankheiten und ältere Männer und Frauen an Rheumatismus leiden; allerdings spielt auch das Magenleiden eine große Rolle. Zuweilen sagt Ast auch der betreffenden Person ihr Leiden auf den Kopf zu, und hin und wieder können wir auch beobachten, daß dieser oder jener sich in ehrfurchtsvollem Glauben naht und ein Mittel verlangt, das er schon einmal bekommen und das so wunderbar geholfen. Leute, die aus irgend welchen Gründen verhindert sind, Ast persönlich aufzusuchen und bei ihm „Haare zu lassen", können Freunden, Bekannten oder den neuerdings eingerichteten „Radbruch-Boten" ihre Haare mitgeben, um so „per Distanz" kurirt zu werden, gewiß eine bequeme Einrichtung. Fast alle Männer, welche vorher behauptet haben, nur für ihre Frauen hergekommen zu sein, um endlich einmal vor den Bitten derselben im Hause Ruhe zu haben, lassen möglichst sich zuerst von Ast „scheeren" und nehmen ebenso gläubig für sich seine Mittel in Empfang. Für alles hat Ast seine Heilmittel: der Lahme, der Schwindsüchtige, der Blinde, der Aussätzige, jeder erhält seine Medizin, die er in Gestalt von kleinen Flaschen, Salben, auch Pflastern den etwa acht auf dem Tisch befindlichen Kasten entnimmt. Allerdings soll es auch vorkommen, das Ast diesem oder jenem sagt: „Sei sünd nich mehr to helpen", doch dieses sind seltene Fälle. Beim Abschied drückt ein jeder dem Wunderdoktor ein Geldstück in die Hand, und wenn auch mancher nur eine oder zwei Mark gibt, so geben doch viele andere fünf, sechs bis zehn Mark.

Das Kuriren hat sich gut bezahlt und Ast wird die am 4. Dezbr. wegen Kurpfuscherei über ihn verhängte Strafe von 150 Mark leicht zahlen können, denn wie verlautet, hat der auf die Dummheit seiner Mitmenschen mit so günstigem Erfolg spekulirende Schäfer kürzlich bereits nicht weniger als 16,000 Mark bei der Reichsbankstelle in Lüneburg niedergelegt. Das ist für die paar Wochen seiner „ärztlichen Praxis" ein ganz artiges Sümmchen, um das ihn mancher „studirte Kollege" beneiden dürfte. Sehr geschickt weiß übrigens der Wunderdoktor den verschiedenen Fallen, die ihm hin und wieder gestellt werden, auszuweichen. Ein solcher Quacksalber darf von seinen Patienten kein Geld fordern, sondern ist auf freiwillige Gaben angewiesen. Ein bekannter Arzt einer größeren Stadt in der Nähe Radbruchs versuchte den Ast dadurch zu fangen, daß er ihm nach erfolgter Konsultation ein Zehnmarkstück mit der Frage hinlegte: „Was bekomme ich wieder heraus?" worauf der schlaue Schäfer, der sich wohl hütete, ein Honorar festzusetzen, antwortete: „Herausgegeben wird nichts." Daß übrigens Ast recht gut dafür zu sorgen weiß, daß ihm nicht zu wenig für „ärztliche Bemühungen" gegeben wird, geht aus folgendem hervor: Einer Bauersfrau, die 20 Pfennige nach Empfang der Heilmittel auf den Tisch legte, nahm er, wie man sich erzählt, mit dem Bemerken, daß er glaube, sich versehen zu haben, die verschiedenen Fläschchen wieder aus dem Korb und entließ die Frau alsdann mit den Worten: „Gehen Sie nur fort, Ihnen helfen die Mittel doch nicht!" Am Donnerstag voriger Woche starb in Radbruch eine an der Zuckerkrankheit leidende Hamburger Grünhökerin, die schon seit Dienstag in Radbruch weilte. Die Zahl der täglich in Radbruch Ankommenden wird auf 800 bis 1000 geschätzt. Mit den Einlaßkarten wird ein flotter Handel getrieben. Die im Besitz der Karten befindlichen Leute verkaufen dieselben oft zu hohen Preisen wieder. Es sollen schon bis 50 Mark gezahlt worden sein. Ueber die Wohnungspreise in den Bauernhäusern in Radbruch wird mitgetheilt, daß der Sitzplatz auf einem Stuhl oder einer Bank während der Nacht 50 Pfennige, der Sitzplatz auf einem Sopha 2—3 Mark kostet; somit dürfte ein einziges Zimmer etwa 20 Mark in einer Nacht einbringen.

Phönizische Grabstätten.

Zum jährlichen Angedenken des Todes des Kardinals Lavigerie hielt sein Nachfolger Erzbischof Combes, Primas von Afrika, am 26. November in der Kathedrale von St. Louis ein feierliches Requiem ab. Das Ordenskapitel der weißen Brüder, die Schüler der Missionsseminare und zahlreiche sonstige Besucher waren anwesend. Nach Beendigung der Feier begab man sich an den Fuß des Hügels in der Richtung nach den alten römischen Zisternen hin. Dort liegt die seit Jahresfrist von Pater Delattre entdeckte und zum Theil schon ausgegrabene alt-phönizische Nekropolis, welche aus langen unterirdischen Galerien mit in den Felsen gehauenen oder durch Steinplatten aus den Steinbrüchen von Aquilosia (Cap Bon) hergestellten Grabstätten besteht. Zwei am Morgen desselben Tags erst freigelegte Gräber sollten geöffnet werden. Die Seitenplatte des ersten war losgelöst, eine Schicht von Stuckwerk gab der Hand des Erzbischofs nach, und ein wohlerhaltenes menschliches Skelett von der Größe eines Erwachsenen kam zum Vorschein; das noch vollständige Gebiß glänzte weiß aus dem Schädel hervor, welcher den breiten Scheitel und verlängerten Hinterkopf der phönizischen Rasse zeigte. In dem zweiten Grabe fand man eine Unzahl sehr merkwürdiger und zum Theil auch werthvoller Gegenstände, verschiedene Gefäße und Aufsätze aus gebrannter Erde von verschiedener Farbe, eine punische Lampe, ein Unguentarium aus Alabaster, einen Bronzespiegel, mehrere kleine Statuetten und die kleine Statue einer griechischen Göttin, ein zerbrochenes silbernes Halsband, Starabäen u. dergl. Diese Grabstätte scheint im 6. Jahrhundert v. Chr. erbaut worden zu sein; das Erscheinen eines jeden neuen Zeugnisses einer so fernen Vergangenheit machte auf alle Anwesenden einen ergreifenden Eindruck.

Die Fortpflanzungs-Fähigkeit des Hummers in Amerika.

Ueber dieselbe sagt F. H. Herrick von der U. S. Fisch-Kommission Folgendes: Es ist nicht unmöglich, daß selbige auch die des europäischen Hummers ist. Die Mehrzahl der ausgewachsenen Weibchen legt ihre Eier in den Monaten Juni bis August, allein eine beträchtliche andere Zahl erst im Herbste, Winter und Frühling. Der Hummer kann das nur einmal in zwei Jahren thun und die Eier werden von der Mutter 10 oder 11 Monate lang bei sich getragen: an der Küste von Massachusetts von Mitte Juli bis zur Mitte des folgenden Juni. Die Reife des Geschlechtes wird gelegentlich bei einer Länge von 8 Zoll, sonst gewöhnlich nicht bei unter 12 Zoll erreicht; doch reift der größere Theil bei einer Länge von 10½ Zoll. Die Zahl der Eier eines Weibchens in je einer Periode wächst in geometrischer Progression, während die Längenmaße der Hummer, welche diese Eier legen, in einer arithmetischen Reihenfolge vor sich gehen. Ein 14 Zoll langer Hummer kann vier Mal so viel Eier legen, als ein 10 Zoll langer. Von 10,000 Eiern, welche auf einmal produzirt werden, gelangen nicht mehr als 2000 zur Reife, und auch das ist wahrscheinlich noch zu hoch gegriffen, da diese Fischerei nun im Rückgange begriffen ist.

Ueber das Wesen der Veredlung.

Es giebt heute noch Viele, und deren Zahl ist nicht gering, welche behaupten, daß der Geschmack der Traube, die aus dem aufgepfropften Edelreis hervorging, verändert wird, so zwar, daß die bestimmte Gattung—nach der Veredlung — nicht mehr dieselbe, sondern schlechter geworden ist. Es ist nicht leicht, solchen Anschauungen entgegenzutreten, da eben Jene, welche solches behaupten, wenig mit Pflanzenphysiologie zu thun haben und das Wesen derselben nicht verstehen.

Nichtsdestoweniger ist der Gegenstand für den Weinbau zu wichtig und interessant; es dürfte sich daher verlohnen, hierauf eingehender zurückzukommen. Die Behauptung, daß die Traube, sowie eben alle Früchte, welche aus veredelten Stämmen hervorgingen, den Geschmack verändern, ist einfach insofern unwahr, als dies in schlechtem Sinne gemeint war. Hingegen ist es als bestimmt anzunehmen, daß eine bedeutende Veränderung mit der Frucht vor sich geht, da die fleischigen Fruchthüllen stets größer sind als die der nicht veredelten. Das Veredeln beeinflußt den Geschmack der Frucht, hier bei der Traube, in bedeutendem Maße, es macht dieselbe süßer, gewürziger und angenehmer; die Ursache dieser Vorgänge ist in der verursachten Schwächung des Stammes und nicht in dem Safte der Unterlage zu suchen.

Die Unterlagsstecklinge (amerikanische Reben) sind in Folge der besonderen Organisation fähig, die Nährstoffe, welche denselben durch was immer für Bodenbestandtheile zugeführt werden, zu verarbeiten und dieselben ihrer Natur anzupassen, so zwar, daß die zugeführten Stoffe in einer bestimmten umgewandelten Beschaffenheit erscheinen.

Der Einfluß, den nun dieser Stoff auf die Rebe ausübt, besteht nur in dem größeren Wachsthum, da die Bedingungen geboten sind, sich mehr derselben anzueignen. Daher wird die Rebe in humusreichem Boden sich bedeutender ausdehnen und entwickeln, als dies in minder gutem oder gar schlechtem Erdreiche der Fall wäre. Dies ist ein unumstößliches und nur zu oft erprobtes Prinzip der Pflanzenphysiologie.

Wenn verschiedene Reben auf verschiedenen Böden gezogen werden und wenn die einen in animalischem, die anderen in mineralischem Dünger — oder gar keinem — in Lehm oder Kalkboden wachsen und man diese Reben auf den innern Unterschied der Gewebe und Formen prüfen wird, so wird es selbst dem geübtesten Auge nicht möglich sein, einen Unterschied zu finden. Wir haben in dem Edelreis blos einen Rebsteckling vor uns, welcher seine Nahrung aus zweiter Hand, d. h. durch Vermittlung der Unterlage, bezieht, indem er seine Saftgefäße mit denen der Unterlage verbindet und so die nöthigen Nahrungsstoffe auffaugt.

Nach all' dem Gesagten ist deutlich zu ersehen, daß der Saft der Unterlage durchaus keinen Einfluß auf die Qualität der Früchte hat und somit auch die Beschaffenheit des Edelreises nie ändern kann und daß nur durch die größere Saftzufuhr ein gewisser jedoch keineswegs veränderter Einfluß ausgeübt wird.

Durch die Veredlung wird der Saftzufluß von den Wurzeln an der Veredlungsstelle etwas gehemmt und es folgt hieraus der Grundsatz, daß die Veredlung zwar in etwas die Lebenskraft beeinträchtigt, hingegen die frühere Ertragsfähigkeit und die vollkommenere Entwicklung der Früchte erzielt wird. („Weinlaube".)

Lokalbericht.

Ein interessanter Prozeß.

Fräulein Hattie Fible strengte vor drei Jahren einen Prozeß an gegen die „United States Mutual Accident Association", da dieselbe sich geweigert hatte, die verlangten Versicherungsgelder zu bezahlen. Der Prozeß hat nunmehr seinen Abschluß gefunden, und zwar entschieden die Geschworenen zu Gunsten der Klägerin. Herr David M. Fible war ein Spirituosen-Engroshändler in Louisville, Kentucky, und bei der obengedachten Unfall-Versicherungsgesellschaft zweimal auf $5000 versichert. Im März 1891 hatte er gelegentlich einer Geschäftstour durch das südliche Indiana das Malheur aus dem Buggy zu fallen, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog, welche eine Bauchfellentzündung (Peritonitis) zur Folge hatten. Zehn Tage nach dem Unfall verstarb Herr Fible. Es kam zum Prozeß.

Eine Eigenthümlichkeit desselben bestand nun darin, daß die Verletzungen des Mannes und ihre Ursachen durch Umstandsbeweise erhärtet werden mußten, da es den Anwälten der Klägerin nicht erlaubt war, die Aussagen des Verstorbenen, welche dieser während seiner Krankheit seinen Aerzten und Freunden gegenüber gemacht hatte, der Jury vorzuführen. Die Letztere gab nun ihr Verdikt dahin ab, daß Herr Fible in der von der Klägerin angegebenen Weise verunglückte und daß sein Tod die Folge dieser Verletzungen war. Dementsprechend wurde der Tochter des Verstorbenen der volle Betrag der „Policen" mit Zinsen, im Gesammtbetrage von $11,660 zugesprochen. Die Unfall-Versicherungsgesellschaft hatte die Auszahlung der Versicherungsgelder aus dem Grunde verweigert, weil, wie sie geltend machte, die Bauchfellentzündung nicht als Unfall zu betrachten, sondern lediglich durch natürliche Ursachen entstanden sei.

Ertrunken.

Der 30jährige Hugh McClain stürzte gestern Abend von der Archer Ave.-Brücke in den Fluß und ertrank, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte. Die Leiche wurde bald darauf aus dem Wasser gezogen und nach der County Morgue geschafft, woselbst der Coroner heute Vormittag den Inquest abgehalten hat. McClain hatte zuletzt in den Viehhöfen gearbeitet und soll, ehe das Unglück passirte, den geistigen Getränken fleißig zugesprochen haben.

Black Rose,
der anerkannt beste amerikanische Rothwein;
Rhein- und Moselweine,
im Faß und in Kisten, importirt von der weltberühmten Firma Deinhard & Co., Coblenz;
Feine Whiskies, Brandies, Rum, Liquöre u.s.w.
Kirchhoff & Neubarth,
59—61 Lake Str., Ecke State.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Samuel C. Seeley, der New Yorker Bankdieb, welcher bekanntlich als Kassirer der „National Shoe and Leather Bank" durch Fälschung der Bücher die nette Summe von $354,000 stahl, alsdann entfloh und hier in Chicago festgenommen wurde, ist zu achtjähriger Einsperrung im Zuchthause verurtheilt worden.

Der ächte
Johann Hoff'sche Malzextrakt
macht
Fleisch und Blut.
Man beachte die Signatur von

die auf jeder ächten Flasche auf der Hals-Etikette vorhanden sein muß.

Unglücklicher Zufall.

Anläßlich des bedauernswerthen Todesfalles in der Nr. 4842 Dreyer Str. wohnenden Familie Kepes wurde berichtet, daß der Leichenbestatter Turner leichtsinniger Weise ein Fläschchen mit dem Rest einer Flüssigkeit, die zum Einbalsamiren von Leichen verwendet wird, auf die Straße geworfen und ihn dadurch die mittelbare Verantwortung für den Tod der kleinen Maggie Kepes träfe.

Herr Turner bestreitet ganz entschieden, daß das Fläschchen durch Nachlässigkeit von seiner Seite auf die Straße gelangt ist. Erstens hat er die Sachen, welche er im Trauerhause stehen hatte, nicht selbst abgeholt, sondern einer seiner Leute und dieser soll speziell nach jenem Fläschchen gefragt haben, das aber zur Zeit schon nicht mehr zu finden war. Wer dasselbe auf die Straße geworfen hat, läßt sich also mit Sicherheit kaum feststellen. Bei dem heute stattgefundenen Coroners-Inquest wurde ein, obigen Umständen entsprechendes Verdikt abgegeben.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cts. den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Festtags-Geschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost" hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons" vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit. Alpdrücken.
Appetitlosigkeit. Hitze.
Blähungen. Kurzathmigkeit.
Gelbsucht. Reizbarkeit.
Kolik. Allgemeine
Seitenstechen. Schwäche.
Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen. Schwindel.
Belegte Zunge. Kraftlosigkeit.
Leberstarre. Herzdrücken.
Leibschmerzen. Nervosität.
Hämorrhoiden. Schwäche.
Müdigkeit. Blässe.
Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit.
Krämpfe. Herzklopfen.
Rückenschmerzen. Blutarmuth.
Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von bdj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Kriminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28jp6m

Verlangt: Männer, um sich für den Eisenbahndienst zu qualifiziren als Telegraphisten und Expreß-, Ticket- und Stations-Agenten. Stellen werden zugesichert, die mit $75 bis $100 per Monat salarirt werden. General-Offices Südost-Ecke Fifth Ave. und Monroe Str., 3. Flur. 19dz1w

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter, welcher etwas vom Bartenden versteht und englisch spricht. Zu melden von 7—8, Ecke 16. und Clark Str.

Verlangt: Ein guter Pianospieler im „Puck", Ecke Randolph und Dearborn Str.

Verlangt: Lunchmann, der etwas vom Bartenden versteht. 123 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Agenten für Sanitarium Denkewalter Springs, Spencer, Ind., Kneipp'sche Wasserheilanstalt, Höhenluftkurort und Winterkurort. Prospekte gratis. 26dzmisamo2w

Verlangt: Erfahrener Junge für Bäckerladen. Bramletts Bäckerei, 252 S. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Austernwagen zu treiben; muß erster Klasse Trade-Solicitor sein; Referenzen verlangt. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Scheere- und Messer-Kleider-Zuschneider. Daube, Cohn & Co., 240 Jackson Str.

Verlangt: Gute Rockmacher. A. Kaffus, 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Frischeingewanderter Wurstmacher. 32 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brod; $2 die Woche und Board. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Jungen sofort, um das Telegraphiren auf unseren Linien zu erlernen. Telegraph Company, 175 Fifth Ave. 19dz1w

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central-Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 26nolmt

Verlangt: Tüchtige Agenten für unser neues Witzblatt; guter Verdienst für die richtigen Leute. Verlag des „Dorfbarbier", 292 Milwaukee Ave. 8no,mfrmolmt

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15oS3mt

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Koch oder Köchin, muß zu Hause schlafen. 965 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen sofort, um das Telegraphiren auf unseren Linien zu erlernen. Telegraph Company, 175 Fifth Ave. 19dz1w

Verlangt: 4 Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str. 22dz1w

Verlangt: 10 fähige Kellnerinnen finden sofort Arbeit im „Puck", Ecke Randolph und Dearborn Str., im Victoria Tunnel, 340 State Str. —2ja

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Lunchkochen und Storetenden. Ecke La Salle und Illinois Str.

Verlangt: Mädchen, um erster Klasse Kleidermacherei zu erlernen. Nachzufragen heute. 676 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine nette respektable Dame oder Wittwe von 40 bis 50, bei einem sehr netten Herrn von 55, in einem guten Geschäft; die Passende kann auch theilnehmen am Geschäft. Adresse R. 165, Abendpost.

Hausarbeit.

Verlangt: Die Feiertage sind vorüber, Drum Mädchen kommt zu mir nun lieber; Zur Arbeit braucht noch viele Hände, Bevor das Jahr zur Neige sich wende. Strelow's beste deutsche Stellenvermittelungs-Agentur, 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Restauration. 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, findet gute Stellung in kleinem Boardinghaus an Elston Ave. und Snow Str., gegenüber Brands Brauerei.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 902 School Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 523 N. Lincoln Str. Clube.

Verlangt: Eine plattdeutsche Frau oder Mädchen als Haushälterin, um auf's Land zu gehen. 587 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4836 Wentworth Ave., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 597 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn. 2736 Cottage Grove Ave. Frau Kuhn. 26dz1mt

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 298 W. Lake Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für eine kleine Familie. 20 Brown Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 118 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 309 Warren Ave.

Verlangt: Eine gute Frau als Haushälterin in einer kleinen Familie. Nachzufragen 611 80. Str., Auburn Park.

Verlangt: Mädchen, 15—17 Jahre, für leichte Hausarbeit. 467 W. Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und Heim. 3621 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 362 Bissell Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges nettes deutsches Mädchen in Familie von 2; gutes Heim und guter Lohn. 1330 W. Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Referenzen. 481 Ashland Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; zwei Mädchen am Tische aufzuwarten. 333 Wells Str., Employment Office.

Verlangt: Sechs deutsche oder schwedische Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Stadt und Vorstadt. 20 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auch ein kleineres Mädchen. 494 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Bäcker-Laden zu helfen. Nachzufragen 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und kochen können, bei alleinstehender Dame. Für drei Tage zu erfragen 217 Clybourn Ave., Ecke Blackhawk, 1 Treppe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 720 Fullerton Ave., nahe Clark Str. mido

Verlangt: Eine deutsche Frau als Haushälterin. Zu erfragen 8 Moffat Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 212 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junges ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 609 N. Park Ave., 2. Stock.

Verlangt: Deutsche Amme. 61 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 571 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 571 E. Division Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Referenzen erforderlich. 13 Lane Place, nahe Center Str. momi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe im Haushalt zur Stütze der Frau; muß perfekt in der Hausarbeit sein; nur solche braucht sich zu melden. Empfehlung erforderlich. 515 W. North Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 517 W. Chicago Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Haushälterin, eine ältere Person. 641 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, muß kochen und waschen können, Privatfamilie, $5 per Woche; auch ein zweites Mädchen, $3 per Woche. 2814 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen oder verheirathete Frau zum Kochen, Waschen und Bügeln, bester Lohn. 4251 Halsted Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Kochen und Hausarbeit. 597 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren, auf Baby zu achten. 289 W. Division Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 227 W. North Ave. —fr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 24 Park Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 8dzbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, Waiters, Porters, Bäcker, Butcher, Kutscher zu beziehen unentgeltlich. Verlangt: Junger Mann für Hotel. 41 N. Clark Str. Telephon: North 182.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann sucht Stelle im Grocery- und Fleischgeschäft; ist an der Südseite bekannt. H. Seamm, 937 51. Court.

Watchmanns-Route zu kaufen gesucht. Adresse G 170 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, mit guten Zeugnissen, welcher böhmisch, deutsch und etwas englisch spricht, sucht sogleich Beschäftigung in einem Grocery-Store. Adresse: R. R., 138 Michigan Str.

Gesucht: 2 tüchtige Butcher und Wurstmacher mit Prima-Referenzen suchen Stelle. 1745 47. Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende anständige Frau sucht Stelle zur selbständigen Führung eines Haushaltes. 15 22. Place. momi

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Platz bei alleinstehendem Mann oder Wittwer mit Kindern. Adresse R 167 Abendpost.

Junge Frau sucht einige Waschplätze. Zu erfragen 174 Ontario Str. Frau Klein.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. 1286 N. Paulina Str.

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin wünscht mehr Arbeit außer dem Hause. 159 Willow Str.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit etwas Geld für einen neuen Artikel von Candy. Adresse R 170 Abendpost.

Verlangt: Ein strebsamer Mann mit $300 als Partner in einem Geschäft, das 9 Jahre im Betrieb ist. Adresse S 159 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$185 oder bestes Gebot kaufen Donnerstag Morgen von 10 bis 4 Uhr Nachmittags meinen vollständig elegant eingerichteten Grocerystore mit nagelneuem feinen Waarenvorrath in guter Gegend. Billige Miethe. Dies ist unbedingt der größte Bargain je in Chicago offerirt. Ursache, plötzliche Abreise. 320 W. Harrison Str.

Zu verkaufen: Mehrere gute Ecke-Saloons mit leichten Bedingungen. Näheres bei Barth. und Roesing Brew. & Malt Co., 335 W. 12. Str. 20dz1w

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Meatmarket, wo viele Häuser sind; der Eigenthümer kann es nicht bestreiten. Adresse R 159 Abendpost.

Zu verkaufen: $150 kaufen einen schönen Eckfaloon im Zentrum der Stadt; werth das Doppelte. Adresse L 160 Abendpost. —fr

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop, wegen Familienverhältnissen sehr billig. Anzufragen 830 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Butchergeschäft an der Nordseite; muß sofort wegen Abreise nach Deutschland billig verkauft werden. 3 Jahre Lease, $20 Miethe. 1046 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen billig: Confectionery und Zigarrenstore, Sodawasserfontaine. 586 W. 14. Str. 26dz1w

Muß sofort verkauft werden: Schönster und bestgelegener Grocerystore an der Nordseite, mit großem neuen Waarenvorrath, prachtvolle Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, für nur $650, billig für's Doppelte. Theilweise an Abzahlungen. Billige Miethe mit eleganter Wohnung und Stall. 587 Larrabee Str.

Muß verkaufen: Krankheitshalber, gutgehende Metzgerei. 2944 Cottage Grove Ave. mido

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store. 254 Wells Str. mido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, billig. 795 W. 20. Str. —di

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit guter deutscher Kost, von $3 bis $4 die Woche. Alle Cars bis ans Haus. 1053 N. California Ave. 5ok,sadd,3m

Verlangt: Boarders. 221 22. Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Kost für einen jungen Mann in Privatfamilie, nicht weiter als eine Meile von Harrison und Western Ave. Offerten unter R. 168 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$12 kaufen Pferd, Buggy und Geschirr. Nachzufragen 618 Root Str., morgen zwischen 12 und 3 Uhr.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, spottbillig. 567 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde billig; Eigenthümer todt. 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen; Ein leichtes Gespann Esel, gute Läufer und Zieher; oder zu vertauschen für ein schweres Zugpferd. 145 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave. und Leavitt Str.

Zu kaufen gesucht: Ein gut überdachter Wagen, passend für Kaffee- und Butter-Verkauf. Offerten unter: L 158, Abendpost.

Zu verkaufen: Großer dänischer Mastiff. 13 Belden Place. mido

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18ok,bw

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures, ganz neu, werden billig verkauft. Adresse R 168 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine Briefmarkensammlung von nicht weniger als 2000. 1076 12. Str.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams. Zimmer 21. bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields.
—8nota,28ag,mmsa,1j

Advokaten, Bankiers, Geschäftsleute und Privatpersonen in jeder Ortschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in Indianapolis, Ind., eine Geheimpolizei-Agentur gibt, die begangene Verbrechen aller Art untersucht, Beweise in Zivil- und Kriminalfällen beibringt, sowie alle vorkommenden regulären Detektiv-Arbeiten durch ihre Vertreter in allen Theilen der Ver. Staaten, sowie in Canada, Australien, Süd-Amerika und Europa ausführt. Wir besitzen alle Hilfsmittel und sind im Stande, Aufträge schnell auszuführen, da wir überall Detektives haben. Man adressire: Chas. Ainge, Gen. Supt., National Detective Bureau, Zimmer 11, 12, 13, 14 und 15, 96½ East Market Str., Indianapolis, Ind. 28jp6m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; alle „Judgments" kollektirt; Verfallerklärung von Mortgages und alle gesetzlichen Geschäfte besorgt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen; Empfehlungen Erste National Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 26nolmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. Auch Gold- und Silber-Trimmings, Masken u. s. w. zu verkaufen. 39 E. Congreß Str.; Branch: 3425 State Str. 24dz1mt

Rasiren 5c; Haarschneiden 15c; Buben 10c. 319 Division Str., zwischen Clybourn Ave. und Sedgwick Str. frmomido

Jedem zur Nachricht, daß ich mich von meiner Tochter Carrie Lau, geb. Berringer, losgage und für keine Forderungen, die dieselbe auf meinen Namen ausstellt, hafte. Marie Weißgerber, geb. Fröhlich, und Mann. 20dz1w

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 20dzbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt F. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja1j

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz1j

Geo. F. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1ok,sfe,1j

Photographen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 209 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Porträt $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 6ajlj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen eine Lot in Hosfords Park; dieses ist ein Bargain, werth $150; schöne Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Zinsen; 4 Depots; $5 baar und $5 per Monat; beste Gelegenheit, jemals offerirt, ein Heim zu gründen; freie Billette an Käufer; gutes Weihnachtsgeschenk; bringt $5 für Anzahlung; klarer Besitztitel; 245 Lotten verkauft; diese Lotten werden $300 werth sein, sobald die Zeiten besser werden. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 8dz,sadd1mt

Zu verkaufen: Eine große Auswahl in bebautem und leerem Grundeigenthum für Geschäfts- und Wohnzwecke in allen Theilen der Nordseite, Lake View, Ravenswood, Edgewater und Rogers Park; billig und unter günstigen Bedingungen. August Torpe, 160 North Ave. 21dz1mt

Frucht-Farm billig zu verkaufen. Farmer J. Wax, Box 598, Grand Haven, Mich. —fr

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mz,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Vermiethungen, Feuerversicherung, Notariat. — Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. Office: 1039 Roscoe Str., zwischen Southport Ave. und Herndon Str. 11dz,ddsalmt

Geld — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dz,1j

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft,
2mai,1j,bdj
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8.

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mai1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Zu verleihen: $50,000.00 auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Beträgen von $500 aufwärts, zu dem üblichen Zinsfuße. August Torpe, 160 North Ave. Abends offen. 21dz1mt

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jv,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen in Summen von $1000 bis $100,000 auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Prozent. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave. und Division Str. 4dz,ddsalmt

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, 1510 Masonic Temple, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Nr. 51 State Str. 25ok,djadbw

Geld auf Möbel für 30, 60 oder 90 Tage. 1492 Milwaukee Ave. 17dz3mt

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Academy für höheres Klavierspiel,
14 Ewing Place. 14
Gründliche Ausbildung im Klavierspiel, verbunden mit Theorie-, Harmonie- und Kompositionslehre. Honorar mäßig. Willy Kuntze. 20dz,dsfad2w

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Zimmer und Kost für Studenten. Beginnt jetzt. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26olbw

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,ddsa,bw

Englisch in dreißig Stunden. Preise mäßig. 500 Throop Str. 26o82mt

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1jp,ddsa,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1j,bdj

Frau K. Heinrich, Frauenarzt und Geburtshelferin. Spezialität für alle vorkommenden Frauenkrankheiten. 99 Wells Str. 15okmmsadm

Die alte Hebammenschule und Entbindungsanstalt des German Medical College eröffnet den nächsten Kursus am 15. Januar 1895. Studentinnen werden von Professoren der medizinischen Fakultäten unterrichtet. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 19dz1mt

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr. Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 16no,bw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 20nolmt

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Mosdw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Käsch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jabw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 24 Jahre alt, evangelisch-lutherisch, spricht deutsch und polnisch, vier Jahre im Lande, hat $400 baares Geld, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe behufs Heirath zu machen. Adresse G 166 Abendpost.

MON TUES WED THUR FRI SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen. — Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Messer poliren. — Zum Auswaschen von „Sinks."
Zum Auffrischen von Oeltuch. — Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Böden. — Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Weißmachen von Marmor. — Zum Kesselscheuern.
Zum Geschirrwaschen. — Zur Beseitigung des Rost's.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit, mittelst der La Salle'schen Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven und der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenfeuchtigkeit und der Masse des Gehirns und des Rückenmarks.
4. Der Patient kann sich selbst mit geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind leicht von Jedem anzuwenden und unter unmittelbarer auf den Sitz des Uebels innerhalb einer halben Stunde.
7. ...

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Weibliche Schwäche

und viele andere Krankheiten werden geheilt durch

Dr. Owen's Elektrische Gürtel und Vorrichtungen.

Sie sind heute die werthvollsten elektrischen Heilmittel im Markte, keine andere elektrische Vorrichtung kann solche glückliche und verschiedenartige Erfolge aufweisen. Sie stärken die Nerven, reinigen das Blut, verbessern den Appetit und regeln die Verdauung. Sie heilen Nieren- und Leberbeschwerden, besser als alle Medizinen.

Leset das Dankschreiben einer geheilten Frau: Von weiblicher Schwäche und Gebärmutter-vorfall geheilt.

Levant, Kans., den 9. März 1894.

Geehrter Herr! ... Louise Wolf, care of Emil Schroeder.

Unser großer illustrirter Katalog, in deutscher Sprache gedruckt, enthält ... Office-Stunden: Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags Vormittag 10—12 Uhr. Wir fabriziren auch die ersten und einzigen elektrischen Bandagen zur Heilung von Brüchen.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

The Owen Electric Belt & Appliance Co., 201—211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Jll.

Vollkommene Manneskraft und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt. Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

... „Der Rettungs-Anker" ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y. ... „Rettungsanker" ist zu haben in Chicago, Jll. bei Herm. Schimpsky, 182 S. North Ave.

Handeln Sie sofort.

Während des Tages mögen Sie im Auge getroffen sein. Wenn der Magen nicht ... Sollte Heiserkeit erfolgen, so befinden Sie sich in einem kritischen Zustande und sollten nicht zögern, sofortige Hülfe zu suchen, indem Sie HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR gebrauchen. Es vertreibt den Schmerz, den Nachtschweiß, das Zehrfieber und die Auszehrung, wenn vieles andere falls solgen könnte, sollte der andere ...

Hale's Honey of Horehound and Tar

ist die einzige positive und absolute Sichere Kur gegen Husten, Erkältungen und die frühen Formen von Schwindsucht ...

Auszehrung ...

Zu haben bei allen Apothekern.

Keine Hoffnung mehr. ... „Jugendfreund" ... Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Dr. SCHROEDER, ... Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue ...

Ein schlechter Mensch

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Schön war sie — aber nicht beruhigend. Ich bin im Ganzen ein billig und gerecht denkender Mensch, oder glaube es wenigstens zu sein: der Generalstäbler war entschieden gefährlich. Er saß neben ihr, den Ellbogen auf den Tisch gestützt, und lächelte und sprach auf sie ein.

Sie lachte und schüttelte das Haupt. Was sie sprach, konnte ich nicht verstehen. Er ließ sich nicht so leicht zurückschlagen, aber sie schüttelte wieder den Kopf. Was wollte der Mensch nur! Ich wurde nervös und bestellte bei dem Kellner, der fragend an mich herantrat, ein Glas Bier.

Aha, die Handschuhe wollte er, den Duft der kleinen warmen Pfötchen einziehen, sich die dicken Backen damit streicheln! Sie fing an die Handschuhe auszuziehen, und — o! Gott der Liebe — begegnete meinen Augen! Aber ich sah es mit zehn Grad unter Null im Herzen — sie zog sie doch aus und gab sie ihm. Zwar nicht alle beide, aber doch einen. Ach, diese Hände, diese Arme! Na, es war zum Tollwerden. Eine Weile starrte ich in mein Bier und überlegte, ob ich nicht die ganze Geschichte in tausend Granatstücke zerschmettern sollte, aufstehen, weggehen, irgend eine Balleteuse poussiren, denn gegen einen sechsschühigen, bildschönen Generalstäbler war doch nicht aufzukommen — und blickte auf, wie magnetisch, elektrisch, telephonisch berührt und gerufen! Sie sah mich an. Täuschte ich mich in dem schauderhaften trübseligen Laternenlicht — oder sah sie auch vorwurfsvoll aus?

Hätte ich Sekt gehabt! Ach, mein volles Glas an die Lippe: Dir! Deiner Schönheit — bis auf die Neige! Aber ein schaler Rest Dreherschen Bieres! Unmöglich! Gleich blickte sie wieder fort und zeigte dem Generalstäbler eine Postkarte, schien es — dann auch, als er lachend den Kopf schüttelte, der Dame im Umhange. Diese nickte und las die Karte. Ich verstand nur einmal: „whatever my darling" — Sie hatte eine englische Postkarte erhalten und konnte sie entweder nicht übersetzen, oder nicht entziffern. Ach und ich! Ich konnte so gut, so vorzüglich gerade englisch! Meine erste Liebe — ich zählte zwölf Jahre — war eine englische Gouvernante gewesen, bei meiner Kousine. Und jede Art von verrückter Handschrift konnte ich entziffern! Was aber half das alles? Da plötzlich zuckte ich zusammen. Sie erhob sich und verließ mit ihren Begleitern den Tisch. Verließ ihn, ohne auch nur einen halben Blick nach mir zu wenden, obwohl sie wissen mußte, daß ich sie grüßen würde!

Im nächsten Augenblicke erhob ich mich auch, aber nicht um ihr wieder stupide nachzurennen. O nein. — Ich trat hastig an den verlassenen Tisch. Ich bückte mich und hob eine grauen, langen Handschuh auf und — eine halb durchgerissene, auf dem Tische liegende Postkarte. Beide Sachen einstecken und wie im Traum, sozusagen mit angehaltenem Athem fortgehen, war selbstverständlich.

Ich schlenderte langsam hinauf nach dem Pavillon, dort war's hell. Ich fühlte Leben in meinen Adern, Hunger und Durst. Ich setzte mich und bestellte ein kleines Souper und eine halbe Sillery mousseux. Es war eine Ruhebank auf dem Wege des Lebens. Eine Ruhebank, auf der sich ein glücksdurstiger, abgehetzter Mensch eine Minute oder zwei niederlassen durfte und ruhen, den seligen Blick dem barmherzigen Himmel zugewendet.

Ein Handschuh — und eine Postkarte, auf der vermuthlich ihr volle Adresse stand — —

Absichtlich oder nicht?

Von draußen über den See zogen die süßen Melodien des seligen Liebesliedes „Liebchen, komm mit mir ins duftige Grün." Dabei zündete ich eine wunderbare Zigarette an, lehnte mich in meinen Stuhl zurück, noch einen Blick auf die smaragdgrünen, im bengalischen Zauber sprühenden Strahlen der großen Fontäne, und zog den langen, grauen, nach einem fremden, wunderlichen Parfüm duftenden Handschuh heraus und die englische Karte.

Langsam, ganz langsam. Den Genuß hinausziehen so lange wie möglich — er konnte mir ja nicht entgehen. Was nun kam, war Kinderspiel. Gesiegt!

Auf der Karte las ich zuerst die Innenseite — eine einfache Theeeinladung — dann die Adresse der Himmlischen:

Frau Baronin Elisabeth von Landry
geb. Freiin von Santy-Elms
Berlin
Thiergartenstraße Nr. ...

Den . . Juni.

Ich habe einige Tage ganz gegen meine Gewohnheit nicht mit meinem geistigen Spiegel verkehrt. Ich konnte mich nicht so behaglich hinsetzen und schreiben. Ich hatte eben das bekannte Fieber — die Krisis war vorauszusehen.

Es versteht sich von selbst, daß ich auch sonst zu nichts zu brauchen war. Weit in nebelhafter Ferne lag die Kriegsakademie, und in voller Ausdehnung gehorchte ich dem Wunsche des Obersten, vorläufig alles Streben nach Kriegsakademie und Generalstab aufzugeben und mich nur mit Leib und Seele den Forderungen des Tages zu widmen. Ich that meinen Dienst zur Zufriedenheit Golzens. Der war jetzt während Kerskis Krankheit mein Vorgesetzter, als ältester Premier. Sonst that ich eigentlich nichts. Auf Erden kümmerte mich nichts weiter, nicht einmal das Zusammenschmelzen meiner fünfhundert Mark und meine Schulden, des Obersten gesunkene Stimmung und der schwermüthige Gruß seiner bleichen Tochter. Doch — nein. Der rüttelte mich doch etwas unsanft. Eines Nachmittags ging ich hin und ließ mich bei dem gnädigen Fräulein melden. Ich wurde angenommen in einem einfachen, behaglichen Wohnzimmer, das kein Salon und kein Boudoir war. Weiße Gardinen — keine Chaiselongue — blühende Töpfe auf dem Fensterbrett, keine persischen und japanischen Vasen und, obwohl mit Argwohn und Abneigung gegen dies Mädchen, konnte ich doch nicht umhin, mich des Dichterwortes zu erinnern: „Nicht jedes Mädchen hält so rein", während ich einen Moment warten mußte, bis sie kam. Da war nichts von dem Luxus, dem Komfort, dem großen „Stil" der andern Häuser, die ich besuchte, und doch war Frl. v. Salewski wohl recht sehr in der Lage, es all diesen zuvorzuthun.

Sie kam bald. Häßlich angezogen, greulich frisirt, und sah schrecklich elend aus. Kaum zwanzig Jahre und schon so die richtige alte Jungfer. Ich sah sie im Geist neben „Ihr", Elisabeth, Baronin von Landry, geb. Freiin von Santy-Elms. Und wonnig dehnte sich mein Herz. Wenn ich aber glücklich bin, gibt's nur einen höchsten Gipfel. Abgeben! Beglücken! Erfreuen zum mindesten!

Ich hatte Frl. v. S. noch nie die kleine braune Hand geküßt. Bei Mädchen ist's ja ohnehin nicht Sitte, aber jetzt that ich's, indem ich ihr dankte für ihre Gnade und Güte, sich meiner Verschuldung zu erbarmen und mir den Weg zur Rettung zu weisen.

Ich fürchte, mein Ton hat ohne Absicht leichtfertig und witzelnd geklungen, sie sah mich traurig an, und ich wurde darob unsicher und verlegen. Das kleidet mich nicht. Schrecklich, aber wahr. Ich kann mich nur eines „esprit d'escalier" rühmen. Am Platze selbst benehme ich mich immer ganz außerordentlich unvortheilhaft.

Sie erwiderte kein Wort und fing nach einer leichten Pause an, von anderen Dingen zu sprechen. Ich aber fühlte, fühlte intensiv, daß der Blick ihrer Augen sagte: „Ich habe es gethan, aber ich sehe wohl, ich hätte es lassen können."

Ich ging bald, und sie neigte nur in ihrer sanften Art tief den Kopf, aber ihre Hand reichte sie mir nicht.

Ich war unzufrieden mit ihr und mit mir. Ich zuckte die Achseln und glossirte im Geiste jedes ihrer Worte.

Bah — was ging mich das alles an! Meine Sterne standen höher!

Als ich zu Hause eintrat, da lag ein seit drei Tagen heiß, sehnsuchtsvoll, athemlos erwarteter Brief auf dem Tisch. Er mußte der Ersehnte sein. So hatte noch nie einer ausgesehen, den ich empfing, obwohl er nur ganz einfach war. Ein großes, weißes Kouvert ohne Monogramm, ohne Wappen, ohne alles Kokette — mit einer stolzen, spitzigen Schrift.

Ja, aber nun muß ich erst sagen, wie es denn so eigentlich zugegangen war, daß der heißersehnte große Brief da lag. Ich hatte mich noch in derselben Nacht hingesetzt, als ich vom Ausstellungspark kam, wo ich den Handschuh und die Adresse gefunden hatte, und hatte geschrieben.

Erst hatte ich überlegt, ob ich nicht lieber warten, einen Briefbogen und Kouvert von raffinirter Schönheit komponiren lassen sollte und parfümiren — dann aber hatte ich kurz entschlossen gedacht: Nein! Einfach, klar und männlich! Laß die poetischen Aeußerlichkeiten den weibischen Männern! Bedenke, wie viel solcher parfümirten Billets „sie" bekommen mag. Sei ein Mann, ein Soldat, der auf Aeußerlichkeit und Firlefanz des Geckenthums unserer Zeit keinen Werth zu legen braucht. So nahm ich einen glatten, weißen, großen Bogen und schrieb:

„Hochverehrte, gnädige Frau!

Gestatten Sie mir, Ihnen zwei zurückgelassene Gegenstände zuzustellen: einen Handschuh und eine Postkarte. Meiner persönlichen Freude, diese Gelegenheit ergreifen zu dürfen, wage ich nicht Ausdruck zu verleihen. Ich weiß und habe gefühlt, daß Sie, gnädige Frau, solche Aeußerungen nicht lieben oder erlauben. Die Sitte unserer gekünstelten und unnatürlichen Zeit erlaubt in vielen Fällen nicht das Natürliche und Gegebene. Man darf sich einer vornehmen Dame nur unter sehr ernsten Bedingungen nähern, und ich habe nicht das Glück, eine dieser Bedingungen für mich in Anspruch nehmen zu dürfen. Meine verehrungsvolle Bewunderung, gnädige Frau, darf ich daher nur aus der Ferne zu Ihren Füßen legen. Wollen Sie gnädigst befehlen, wie und wann ich Ihnen die Gegenstände zustellen darf.

In der Hoffnung, hochverehrte, gnädige Frau, daß mir doch einmal die Gelegenheit wird, mich der herkömmlichen Sitte gemäß Ihnen vorstellen zu lassen, zeichne ich mit ehrfurchtsvollem Handkuß

Arnold Meister,
Lieutenant im Garde-Fuß-Art.-Regiment."

Und nach drei Tagen und drei Nächten, in denen ich überhaupt kein Mensch gewesen war, sondern nur eine Maschine, lag da die Antwort:

„Sehr geehrter Herr Meister!"

Ich lächelte befriedigt. Wie mir das gefiel. Schlechtweg meinen einfachen Namen gab sie mir, ohne es für nöthig zu halten, ihn mit dem Titel „Herr Lieutenant" zu heben, wie es doch fast die ganze Gesellschaft in beleidigender Höflichkeit thut. Nein, Herr Meister! Jeder gestern geadelte Müller wird von den Damen Herr von Müller genannt, jeder bürgerliche Lieutenant heißt womöglich nur Herr Lieutenant, indem man seinen Namen schonungsvoll ganz unterschlägt und dem armen Kerl mit dem „Herrn Lieuteant" doch so etwas von Werth verleiht. Mich hat das immer peinlich berührt, wenn eine Dame sich wie ein Bursche ausdrückt: Herr Lieutenant! Mein Gott, ich heiße Herr Meister und bin auf meine Ehre zufrieden mit meines Vaters gutem Namen. Na, das nebenbei. Jedenfalls stieg „sie" für mich noch eine Stufe höher. Eine echte, eine wirklich vornehme Frau! dachte ich. Also weiter:

„Meinen herzlichen Dank für die Bewahrung der zurückgelassenen Gegenstände. Ich erinnere mich Ihrer Persönlichkeit recht gut. Ihr Brief und sein Ton gefallen mir, und ich glaube keinen Mißgriff zu begehen, wenn ich gestatte und bitte, daß Sie mir den vermißten Handschuh (auf die Karte lege ich keinen Werth) persönlich bringen, sofern es Ihre Zeit in den nächsten Tagen erlaubt. Am angenehmsten wäre mir Ihr Besuch zwischen fünf bis sechs Uhr Nachmittags.

Ihre sehr ergebene
Elisabeth von Landry,
geb. Freiin von Santy-Elms,
Thiergartenstraße Nr. .."

(Fortsetzung folgt.)

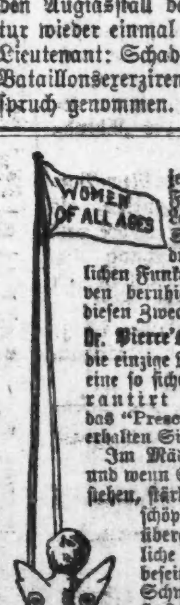
Chinesische Langlebigkeit.

Die Pekinger Zeitung enthält folgende kaiserliche Verfügung: „Der Generalgouverneur Tschang Tschihtung berichtet, daß ein Einwohner der Provinz Hupeh das sechzigste Jahr nach der Erlangung des zweiten literarischen Grades vollendet habe. Da dies ein seltener Fall von Langlebigkeit ist, so bittet der Gouverneur, daß wir das glückliche Ereigniß durch eine Ehrengabe auszeichnen möchten. Das Staatssekretariat für Zeremonien soll weiteren Bericht darüber erstatten." Langlebigkeit wird in China überall ebenso gewünscht wie geehrt. Bei vielen Gelegenheiten wird darauf Bezug genommen. So heißt der Geburtstag des Kaisers in der bilderreichen Sprache des Ostens, „die zehntausend Langlebigkeiten", während die Geburtstage der Kaiserin und der Kaiserin-Mutter „die tausend Herbste" genannt werden. Das chinesische Schriftzeichen für Langlebigkeit ist vielfach an Thüren und Fenstern zu sehen, weil man es für glückbringend hält. An Geburtstagen von bejahrten Freunden wird diesen oft ein Kuchen mit dem Schriftzeichen für langes Leben darauf verehrt. Häufig sind auch Geschenke mit einem großen Stück rothen Tuchs mit dem beliebten Zeichen in alterthümlicher und oft hübsch vergoldeter Form darauf gestickt. Solch' eine Gabe wird am fünfzigsten, sechzigsten, siebzigsten und achtzigsten Geburtstage dargebracht, so daß ein hochbetagter Mann meistens mehrere solcher Andenken besitzt. An den Geburtstagen der Eltern stellen die Kinder in vielen Familien einige Schüsseln mit Nudeln vor die Tafeln mit dem Namen der Ahnen und vor das Bildniß des Küchengottes. Die langen Fadennudeln gelten als Symbol des langen Lebens, das die Kinder ihren Eltern wünschen. Einem Prüfungskandidaten, der sich zum achtzigsten Jahre sämmtlichen Prüfungen für den zweiten literarischen Grad, die alle drei Jahre stattfinden, erfolglos unterzogen hat, wird dieser Grad dann honoris causa verliehen. Solche Fälle kommen bei der unglaublichen Ausdauer der Chinesen in derartigen Dingen bei jeder Prüfung mehrfach vor.

Schädlichkeit des Tabakqualmes.

Auf Grund einer Reihe ingeniöser Experimente ist Bourrier zu dem Ergebniß gelangt, daß Tabaksrauch auf Fleisch und andere Nahrungsmittel gesundheitsschädlich wirkt. Er wies nach, daß Tabaksrauch im Stande ist, frischem und gekochtem Fleisch einen hohen Grad von Schädlichkeit dadurch zu verleihen, daß er einen Theil seiner giftigen Bestandtheile darauf niederschlägt. Die Fleischtheile sind dabei je nach ihrer Beschaffenheit für die Aufnahme des Tabaksrauches mehr oder weniger empfänglich; frisch geschlachtetes, feuchtes und weiches Fleisch, Fett, Gehirnmasse und dergleichen, sind es mehr als harte und trockene Fleischstücke. Ferner haben die verschiedenartigen Tabakssorten eine verschiedene Wirkung. Bourrier fand z. B., daß offen an der Luft gebrannter Tabak einen viel weniger schädlichen Rauch entwickelte, als Zigarren oder Pfeifen. Nach seiner Ansicht darf man mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit einen Theil der bis heute unaufgeklärt gebliebenen Fälle von Vergiftungen durch den Genuß gesund erschienenen Fleisches auf Rechnung dieses Faktors setzen. Nach diesen Untersuchungen ist also davor zu warnen, in solchen Räumen zu rauchen, in welchen Nahrungsmittel aufbewahrt oder zubereitet werden.

— Der richtige Mann. — Herr: Es ist haarsträubend, was heutzutage Alles zusammengeschrieben wird. Unserer Zeit thut wirklich ein Lessing Noth, der den Augiasstall der modernen Literatur wieder einmal gehörig säubert! — Lieutenant: Schade, bin leider jetzt mit Bataillonsexerzieren sehr stark in Anspruch genommen.



In jedem Alter und jeder Lebenslage bedürfen Frauen manchmal in Folge ... Dr. Pierce's „Favorite Prescription" ist eine Medizin ... „Prescription" nicht kurirt ...

giebt es nichts das Pearline gleichkommt. Weshalb beginnt Ihr mit dem Gebrauch desselben nicht auf diese Art, wenn Ihr eine der furchtsamen Schwestern seid, die immer noch glauben, daß Pearline das Zeug zerfrißt?

Denn Ihr könnt allerlei Sachen ein oder zwei Jahre lang darin einweichen, und es auf alle mögliche Art und Weise auf die Probe stellen, bis Ihr Euch überzeugt habt, daß Pearline keinen Schaden thun kann. Aber es wird Euer Geschirr ganz gewiß nicht zerfressen. Es wird auch das Abzugsrohr nicht verstopfen, wie es mit Seife der Fall ist. Und den wolkigen Glanz den Ihr vielleicht schon an geschliffenem Glas und Porzellan bemerkt haben werdet, wenn es mit Seife gewaschen ist — der würde nicht zu finden sein, wenn Ihr es mit Pearline wüschet.

Schicket es zurück. Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

412 — James Pyle, New York.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins). ...

Sieben Lieblings-Medikamente ...

OFFICE: 363 S. STATE STR., nahe Harrison.

Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, 146 State St.

Volles Gebiß $4.00 ... Zähne ohne Platten.

BOSTON DENTAL PARLORS. ... Telephon: Main 659.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.

Das alte und zuverlässige Institut. Vom Staate privilegirt für schmerzlose Zahnarbeit.

363 State Str., nahe Harrison.

Schmerzloses Zahnausziehen.

$2.50 für gutes zuverlässiges, gut passendes volles Gebiß.

... Coupon — Gut für zwei Dollars. ...

363 STATE STR. ... Dr. C. GRAHAM, Präsident. ... Deutsche Bedienung.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

... NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2893.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

... Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Die Clinique, 200 North Ave., nahe Halsted Str.

Eine deutsche Anstalt, wo die beste Behandlung zu reellen Preisen zu erlangen ist.

DR. VINCENT COLE, Deutscher Augen-, Ohren- und Halsarzt ...

DR. DAVID B. HARVISON, ...

DR. CHRISTIAN PAHL, ...

Sprechstunden: 9—3. Abends 7—8. Sonntags 9—3.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

BAD BLOOD

Wir heilen Fälle des ersten, zweiten und dritten Stadiums von Blutvergiftung. ...

DINSMOOR REMEDY CO., 1205 Masonic Temple.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211. ...

Drei Dollars ...

Manneskraft wiedergegeben.

Brüche.

FREIE BEHANDLUNG. FREIE ... New Central Free Dispensary, Ecke Randolph und Clinton Str.

Brüche geheilt! ... Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt. 36 Washington St., Zimmer 911. 458 North Avenue.

Dr. Theo. W. Heuchling. ... Telephon: North 431.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel ... E. A. SCHMITZ, 2900 State Str., Ecke 29. Str.

Keine Kur, Keine Bezahlung! Dr. KEAN Specialist. ... 159 S. Clark Str. ... Chicago.

Deutsches Institut für Zahnheilkunde. 322 E. North Av. ... Dr. P. Steinberg ...

Nordpolforschung.

Ueber Lieutenant Pearys arktische Pläne im nächsten Frühjahr berichtete vor einiger Zeit die „New York Sun“:

Peary wäre sehr froh gewesen, wenn sich noch zwei Mitglieder mehr von seiner letzten Expedition entschlossen hätten, bei ihm zu bleiben, allein der Umstand, daß nur zwei seiner Gefährten sein Schicksal theilen, hat seine Zuversicht nicht erschüttert. Zunächst gedenkt er den bevorstehenden Winter in seinem Hause an der Bowdoin-Bai behaglicher zu verleben als den vorigen. Er befindet sich im Besitze einer großen Menge von Heizungsmaterial, und das kleine Haus ist für drei Bewohner natürlich bequemer als für sieben. Die Eingeborenen kennen ihn jetzt alle als ihren guten Freund, und er kann sich ihrer Dienste viel leichter versichern als früher. In Folge seiner Belehrung sind einige von ihnen geübt im Gebrauche der Feuerwaffen geworden, und er hofft, sie mit Nutzen als Jäger in der Weise zu verwenden, daß sie frisches Fleisch und Felle für ihn und seine Kameraden, sowie Futter für die Hunde besorgen. Im Frühling wird er dann, sobald es irgend angeht, auf der Eisdecke des Binnenlandes nach dem Norden aufbrechen, jedoch nicht eher, als bis er annehmen darf, daß die Heftigkeit des größten Frühlingssturmes vorüber ist. 1892 fiel dieser in die letzte Woche des Februar, dieses Jahr jedoch in die dritte Woche des März. Um die Mitte des März will er im nächsten Jahr die große Nordfahrt beginnen, und zwar, wie 1892, mit nur einem einzigen Gefährten. Indessen rechnet er auf einen Umstand, der ihm gegen damals von bedeutendem Vortheil sein wird.

Seine Reise nach der Independence-Bai an der Nordostküste von Grönland umfaßt etwa 650 engl. Meilen, ungefähr ebenso viel, wie bei seiner ersten Expedition. 1892 jedoch war er erst am 15. Mai unterwegs, während er es 1895 wenigstens sechs, vielleicht acht Wochen früher sein wird. Anfang Mai glaubt er Independence-Bai zu erreichen, selbst wenn er nicht rascher vorwärts kommt als auf seiner ersten Fahrt, aber aus mehreren Gründen meint er, seine Marschzeit beträchtlich abkürzen zu können. 1892 hatte er unterwegs keine Nahrungsniederlagen angelegt, jetzt hat er mehr Proviant als er braucht. Das Fortziehen der Schlitten wird auch leichter sein als 1892, weil Peary zwei Monate früher aufbricht, und seine bisherige Erfahrung hat ihm gezeigt, daß die Schneefläche zu Frühlings Anfang für das Schlittenfahren besser ist als zu jeder anderen Jahreszeit. Ferner beabsichtigt er, die Gletscherbecken nahe der Westküste zu vermeiden, in denen er mit Astrup auf zahlreiche Spalten traf, so daß sie gezwungen waren, weite Umwege zu machen, um diesen gähnenden Eisklüften auszuweichen, von denen nicht wenige für einen Uebergang zu breit waren. Dies verursachte großen Zeitverlust, und der fällt weg, wenn er seinen Weg in den Osten der Gletscherbecken legt, wo keine Spalten klaffen. An Stelle der gewundenen Bahn von 1892 wird also 1895 eine fast gerade verfolgt.

Eine andere Quelle der Gefahr wird Peary vermeiden, indem er seinen Hunden bei stürmischem Wetter auf der Eisdecke Obdach giebt. Vorher hatte er geglaubt, die nordgrönländischen Hunde wären fähig, auch das strengste Wetter auszuhalten, das in jenen Gegenden auftritt. Er gelangte aber zu der Einsicht, daß dies ein Irrthum war, denn die Thiere erfroren nicht nur während der fürchterlichen Unwetter, sondern ihre Leiden trugen wahrscheinlich auch noch zu dem heftigen Ausbruch der grönländischen Hundekrankheit bei. Peary ist überzeugt, daß er jetzt die Grenzen der Leistungsfähigkeit des Eskimohundes kennt. Endlich glaubt er, daß er einige auserlesenen Eskimos als “supporting party” wird benützen können, vielleicht bis zu seiner “cache”, 125 Meilen weit. Mit einem oder zwei Extraschlitten, mit Extrahunden und mit Eingeborenen läßt sich die Lagerausrüstung, mit der aufgebrochen wird, über das erste Viertel des Weges leichter fortschaffen, und dann kehrt die Hilfsexpedition nach dem Inglefieldgolf zurück. Es ist möglich, daß sich die Eskimos nicht ganz so weit von ihren Iglus, ihren Hütten, fortwagen, jedenfalls aber werden sich ihre Dienste für eine beträchtliche Strecke der Fahrt verwerthen lassen. Peary hat den Leuten große Wohlthaten erwiesen und ihnen viele Gegenstände geschenkt, die ihnen das Leben leichter machen, und sie wissen das auch zu schätzen, was sie durch eine wirklich rührende Gastfreundschaft oft genug bewiesen haben. Indem Peary alle diese Vortheile gegen früher in Rechnung zieht, gedenkt er den Nordrand Grönlands, die Schwelle des Unbekannten, wo seine schwierigste Aufgabe erst beginnt, am 1. Mai oder bald darauf zu erreichen.

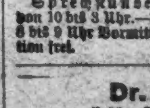
Independence-Bai, seine Operationsbasis am Arktischen Ozean, liegt unter 81° 37′ 5″ nördlicher Breite und 34° 5′ westlicher Länge. Im Osten erstreckt sich das große Meer, und jenseits der Bai nach Norden zu dehnen sich unerforschte Länder aus, die bis jetzt nur von Peary und Astrup geschaut wurden, eingefaßt von braunen Steilufern und, soweit Peary sehen konnte, von breiten eisbedeckten Wasserläufen getrennt. Seiner Ansicht nach bilden diese Länder einen Archipel, dessen Inseln von einander durch die Kanäle geschieden sind, deren Mündungen er entdeckt hat. Im Westen befindet sich die Meerenge, die in die Independence-Bai einmündet, die Peary weit nordwärts sich ausdehnen sah, als er längs des Randes der Eisdecke marschirte. Er glaubt, daß diese Meerenge die nördliche Grenze von Grönland ist. Er ist nun bestrebt, das unbekannte Land im Norden zu erforschen und festzustellen, ob es wirklich ein Inselmeer ist und wie weit es sich nordwärts erstreckt. Da es nur zwei Mann im Ganzen sind, so wird er sich nördlich von der Bai nur dann wagen, wenn die Eisverhältnisse für die Schlittenfahrt durchaus günstig sind. Auf dem Lande scheint nicht hinreichend Schnee zu liegen, um eine Landfahrt zu ermöglichen. Er muß sich auf die Kanäle oder Fjorde verlassen, und wenn nach seinem Urtheil, das sich auf langes Studium des arktischen Eises gründet, die Verhältnisse es gestatten, so wird er einen Vorstoß nach dem Norden unternehmen. Er hegt große Hoffnungen, daß er im Stande sein wird, diesen Theil seines Programms auszuführen. Der fernste Strich jener nördlichen Länder, soweit er 1892 sehen konnte, lag vermuthlich 60 Meilen weit von ihm ab. Ist es aber nicht möglich die Nordfahrt zu wagen, dann wird Peary seine ganze Zeit auf die Festlegung der Gestadelinie des nördlichen Grönlands verwenden und sich bemühen, die Thatsache endgiltig festzustellen, ob der von Westen her in die Independence-Bai einmündende Kanal sich vom Lincoln-Meer bis zum Arktischen Ozean erstreckt. Es ist dies wahrscheinlich der Fall, denn obgleich Peary, als er den Nordrand der Eisdecke entlang wanderte, den Kanal zwischen 40. Grad und 45. Grad westlicher Länge nicht zu unterscheiden vermochte, so war er doch während seines Marsches nach Osten im Stande, hin und wieder einen Blick auf einen Wasserlauf zu werfen, der anscheinend der nämliche war. Er will den zweifellosen Beweis liefern, ob dieser Kanal, wie er Grund hat zu glauben, die Nordgrenze Grönlands bildet. Matthew Henson, Pearys farbiger Diener, wird während der Abwesenheit der Expedition im Lager zurückbleiben und Heugh Lee der einzige Begleiter des kühnen Forschers sein, ein junger Mann, der Pearys ganzes Vertrauen besitzt. Er war im vorigen Frühling Pearys Gefährte, als dieser nach Kap York ging, wo er die Meteoriten entdeckte, die vor ihm noch kein Arktiker gesehen hatte, obgleich Roß 1818 von ihrem Vorhandensein berichtete. Mit dem einen Begleiter wird Peary natürlich nicht in der Lage sein, sein ganzes vorjähriges Programm in Nordgrönland auszuführen. Wegbleiben muß die Vermessung der Küstenlinie von Kap Bismarck nordwestlich bis zur Independence-Bai. Im September des nächsten Jahres gedenkt er dann seine Rückfahrt nach den Ver. Staaten anzutreten, und seine Gattin beabsichtigt ihn mit ihrem Töchterchen abzuholen und zugleich das Eskimomädchen, welches sie aus dem hohen Norden mitgebracht hat, wieder in die Heimath zurückzuführen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Pariser Schlittschuhsport.

Aus Paris schreibt man: „Das Eislaufen ist in Paris seit einigen Jahren sehr modern geworden, und da die gewöhnlich milde Temperatur an der Seine uns dieses Vergnügen im Freien nicht allzu häufig gestattet, so hat man dem blanken Schlittschuh zwei Tempel errichtet, in welchen er sich zwar nur mit künstlichen Eisflächen begnügen muß, die aber den Vortheil haben, daß ihnen die Witterungslaunen nichts anhaben können. Die zuerst entstandene Bahn zum „Nordpol“ sah bald in dem fashionabel gelegenen „Eispalast“ einen gefährlichen Konkurrenten erwachsen; allein mit der stets um sich greifenden Passion für's Schlittschuhlaufen mehren sich auch die Kunden für beide Etablissements; jedes derselben hat jetzt sein Stammpublikum. So sind die Damen der Halbwelt, die vor zwei Jahren das Glück des „Nordpol“ begründen halfen, jetzt meist in den „Eispalast“ übergesiedelt, während der „Nordpol“ einen entschieden bürgerlichen Anstrich bekam. Toilette wird sowohl im „Nordpol“ als im „Eispalast“ gemacht, doch hat dieselbe nirgends einen ausgesprochen winterlichen Charakter. Die eigentlichen Eislaufkostüme neuesten Genres debutiren erst auf den echten Eisbahnen im Bois de Boulogne, im gedeckten Raume wird meist die elegante Promenade-Robe getragen; auch manches neue Blousenmodell zieht auf der Eisbahn im „Eispalast“ immer größere Kreise, bis es mit einer kühnen Wendung hinaus in die große Welt gelangt. Mit ehrfurchtsvollem Staunen spricht man auf den Pariser Schlittschuhbahnen von der virtuosen Kunst der Wiener Schlittschuhläufer; mehrere speziell engagirte Wiener Künstler in diesem Fache machen den früher als Könige der Eisbahn geltenden schwedischen Schlittschuh-Virtuosen ernsthafte Konkurrenz, und der Wiener Walzerschritt wird heuer auf dem Eise mit vollem Eifer geübt — selbst von den patriotischesten Widersacherinnen der Tripel-Allianz.“

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden?
Es ist das beruehmte, unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztliche Heilmittel:
DR. RICHTER'S
„ANKER“
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. In Chicago, Ill., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave
BRUNO H. GOLL, 681 W. 12. Str.
OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue.
u. anderen Druggisten i. d. V. St.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.
Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. Mbdlj

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. Mbddj

THE PEOPLE'S STORE
THE GRAND
202 & 204
STATE ST., S.W. COR ADAMS

Dieser Verkauf ist darauf berechnet, alle sogenannten Mäntel-Räumungs-Verkäufe der kommenden Woche in den Schatten zu stellen. Wir haben beschlossen, daß alle von uns verkauften Kleidungsstücke zu wandelnden Anzeigen werden sollen von den wirklichen Bargains, die in diesem Departement zu haben sind.

JANUARY CLOAKS AND FURS CLEARING SALE

Beginnt Mittwoch, 26. Dez.

SEAL PLUSH CAPES

Sealskin Plüsch-Doppel-Capes, oberes Cape und breiter Kragen, mit feinstem elektrischem Seal oder Marder besetzt, ganz mit Seidenserge gefüttert, früher zu $15.00 verkauft $6.95

Full Sweep Sealsk. Plüsch, auch Velour du Nord Marder-Besatz, wir erwäh. besond. ihren weiten Umfang, fancy gestreiftes und geblüm. Futter, früher zu $25 verkauft $12.50

FUR CAPES JACKETS SCARFS MUFFS 1/2 PRICE

Cooney Capes, die $7.50 waren sind jetzt $3.50
Astrachan-Capes, die $12 waren sind jetzt $6.75
Electric Seal-Capes, die $25 waren sind jetzt $12.50
Mink u. Otter-Capes, die $50 waren sind jetzt $25.00
Ausgezeichnete Qualität Biber-Jackets, die $175 waren sind jetzt $87.50
Ausgezeichnete Qualität Baltic Seal-Jackets, die $75 waren sind jetzt $37.50
Alle Muffs zu 25c am Dollar.

CHINCHILLA JACKETS

Chinchilla Jackets, welche wir zu $15 verkauften (u. doch nicht die Nachfr. befried. konnten), welch. uns. Nachbarn z. $18 verk. u. das als eine große Offerte ansahen, werden wir allgem. verk in all. Längen, allen Größen, all. Moden, zu $7.50 u. $5.00
Uns. gzn. Vorrath v. Biber u. Kersey-Jckts., in Längen v. 28-44 Zoll, haben wir in 3 Partien eingetheilt, welche positiv Furore machen werden:
Part. A, $10 Sorte, geh. f. $3.50
Part. B, $15 Sorte, geh. f. $5.00
Part. C, $20 u. 30 Sorte, f. $10

Eure Gelegenheit während der Schul-Ferien.
Wir offeriren eine Auswahl v. Mustern und Stoffen, in allen Größen, früherer Preis war von $5 bis $10, für $2.50
Unsere besseren Entwürfe v. besseren Stoffen, beste Zuthaten, die von $10 bis $15 kosteten, sind herunter auf $5.00
Unsere Mädchen-Reefers in ganz woll. Chinchilla, mit Sammet-Kragen, Tuch-Vorstoß, absolut die $10.00 Sorte, gehen für $4.50

ALL CHILDRENS CLOAKS LESS THAN COST

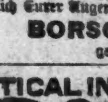
202–204 State Str.,
Südwest-Ecke Adams.

THE PEOPLE'S STORE
THE GRAND
202 & 204
STATE ST., S.W. COR ADAMS

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
OMAHA
Zwei Züge Täglich

Zu vermiethen
— im —
Abendpost - Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Preis: 25 Cts.
in allen Apotheken.
TOD
den häßlichen
Schwaben,
Wanzen,
Wasser-Käfern
und sonstigem
Ungeziefer.
Stearn's Electric Paste
zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. sdd
Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST.
WATRY — SCIENTIFIC OPTICIAN
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwsdd2
LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.
Größte Auswahl — Niedrigste Preise.
N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

OSKAR SCHMIDT, (etablirt seit 1872)
227 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave.,
Photograph. Bn,bdj,5m
Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. Neueste Verbesserungen angewandt.

Hartkohlen CROSS CREEK LEHIGH.
No. 2 Chestnut-Größe.
Groß genug für Base-Burners.
$4.75 per Tonne, frei in's Haus.
Coxe Bros. & Co., Inc. Retail-Dept.: The Rookery Rotunda.
Telephon: Harrison 704. 19dlm

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	‖ 1.35 N	‖ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville ... a	‖11.35 N	‖ 1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12 20 V
Cairo St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.00 V
Kankakee & Gilman	‖ 4.30 N	‖10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 2.20 N	‖ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 6.50 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.00 N	‖10.20 V
Rockford & Freeport	* 4.45 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.0 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	3.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	5.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
California Limited, via St. Louis	*	5.00 PM	9.30 AM
St. Louis "Palace Express"	*	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	6.00 PM	† 8.45 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 9.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†[illegible] V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7 10 N
North Judson Accommodation	*4 45 N	*9 0 V
New York & Boston	*8 00 N	*7 25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.26 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.23 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.28 N	*10.45 V

$8 Nur $5.00 Anzahlung, jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris &c.

Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.
General-Agentur der
Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent, bw
84 La Salle Str.

Schiffskarten!
$10 nach Europa!
Paß giere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.
Weihnachts- und Neujahrs-Exkursionen
im Monat Dezember!
Extra billig für Zwischendeck von Europa.
Geld u. Packetsendungen für Weihnachten, durch Kaiserlich deutsche Reichspost.
Vollmachten, konsularisch, Erbschafts- und sonstige Kollektionen, Reisepässe, &c.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur.
155 WASHINGTON STREET.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
— direkt —
durch die A 1 Post-Dampfer:
„Weimar“, „Stuttgart“,
„Gera“, „Dresden“,
„Darmstadt“, „Karlsruhe“,
„Oldenburg“, „München“,
„H. H. Meier“.
Erste Kajüte $50, $65, $80,
nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.
Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
oder deren Vertreter im Inlande.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 433 Ashland Boulevard. 16iali

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM HOSEN $4
Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. Nicht mehr, nicht weniger.
Schreibt um Muster.
APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.
Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jbidosalj

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867
Hibernian BANKING ASSOCIATION Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel. — Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen vom £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa &c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich
Grundeigenthums-Anleihen
und Kapitals-Anlagen.
Günstige Bedingungen für Borgende. 9addj,6m
Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude, Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18sp,ddsa,6m

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:
Mit 3 Schubladen $22.50
Mit 5 Schubladen $25.00
Mit 7 Schubladen $27.50
Kabinet $35.00
☞ Sendet für Preislisten. 20nlj

Wollen Sie gut und billig bauen, oder eine Geldanleihe?
Am besten besorgt Ihnen Beides
M. SPITZER, Architekt,
Zimmer 826, 237 5. Ave. 17n[illegible]

Brüche
durch Elektrizität geheilt.

Unsere neueste Erfindung verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction Nützlichkeit mit Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft und unschätzbar.
Ein milder, andauernder elektrischer Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile gestärkt und zusammengehalten.
Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. Wir garantiren, daß der elektrische Strom beständig gefühlt wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei ertheilt. Unsere „Abhandlung über Brüche“ in deutscher Sprache ist unentgeltlich in unserer Office zu haben, während der Geschäftsstunden Wochentags 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und Sonntags Vormittags von 10—12 Uhr.
THE OWEN ELECTRIC BELT AND APPLIANCE CO.,
201—207 State Street, (Ecke Adams), Chicago, Ills.
Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.
Langjähriges Bestehen.

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives
Mehl.
WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.
Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.
Kapazität 13,000 Faß per Tag.
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
Beste in der Welt! sbdsdm
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Für die Feiertage!
Geld und Packete nach Europa täglich befördert.
Spezielle Raten für Theilnehmer an unseren
Weihnachts-Exkursionen,
$7.00 für Ozeanfahrt nach LIVERPOOL.
Verhältnißmäßig billig nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam.
Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
Mnsbw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbl
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 14—22 W. Indiana Str. 15oaddbdj